

DIE EXTREME RECHTE IN DUISBURG

Strukturen, Aktivitäten und Entwicklungen im Jahr 2014
- mit Ausblick auf 2015



INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort	1
2. Parteien	2
- <i>NPD</i>	2
- <i>PRO NRW</i>	5
- <i>REP.</i>	10
- <i>AfD.</i>	11
- <i>Kommunal- und Europawahl.</i>	12
- <i>Graue Wölfe.</i>	15
3. Freie Kameradschaften.	17
- <i>Nationaler Widerstand Duisburg</i>	18
- <i>Legion 47</i>	24
4. Rechte MSV-Fanszene: Von Nazihoods und ihren Mitläufern bis rechten Ultras	26
5. Neue Rechte.	31
- <i>Identitäre Bewegung.</i>	31
- <i>Pegida.</i>	35
6. "Besorgte Bürger_innen": Zwischen Alltagsrassismus und Vernichtungsfantasien	38
- <i>Antiziganismus & Asyl</i>	38
- <i>Antisemitismus</i>	43
- <i>"Besorgte Eltern"</i>	44
7. Fazit & Ausblick 2015	44
Objekt- und Personenregister	46

IMPRESSUM

Liebe Leser_innen,

wir verwenden in dieser Publikation den Unterstrich zwischen männlicher und weiblicher Form als geschlechtsneutrale Schreibweise, denn Sprache schafft Bewusstsein und umgekehrt.

Der so genannte „Gender-Gap“ dient als Mittel der sprachlichen Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten, auch jener abseits der gesellschaftlich hegemonialen Zweigeschlechtlichkeit.

Die Verwendung des Begriffs „Extreme Rechte“ kann als pragmatischer Versuch gesehen werden einen Sammelbegriff für Neonazis, Faschist_innen und Rechtspopulismus anstelle des „Rechtsextremismus“-Begriffs zu finden, um sich von der dahinter stehenden unhaltbaren Extremismustheorie abzugrenzen. Eine bessere Begriffsalternative muss noch gefunden werden.

V.i.S.d.P.; R. Evenge, Hohenzollernplatz 43, 47167 Duisburg

Diese Broschüre wird kostenlos von der 'Antifaschistischen Koordination Duisburg' herausgegeben.

Die Veröffentlichung und Verbreitung von Artikeln und/oder Textpassagen ist erwünscht. Wir bitten jedoch um eine Quellenangabe.

Die Verteiler_innen dieser Broschüre sind nicht mit den Autor_innen identisch.

Eigendruck im Selbstverlag.
Mai 2015.

2. überarbeitete Auflage,
Juni 2015.

Zum fünften Mal in Folge wollen wir mit dem Jahresbericht über Strukturen, Aktivitäten und Entwicklungen der extremen Rechten in Duisburg informieren und die Leser_innen sensibilisieren, dass es neben den klassischen Neonazis auch weitere nicht minder gefährliche extrem rechte Strömungen, aber auch menschenverachtende Einstellungen jenseits solcher Gruppierungen gibt.

Dieses Jahr ist es uns besonders schwer gefallen die verschiedenen Gruppierungen und Aktivitäten auf die üblichen Kapitel über **Freie Kameradschaften, Parteien, extrem rechte Zusammenhänge in der gewaltaffinen Fußballszene** und die den **neuen Rechten** zugehörige „**Identitäre Bewegung**“ aufzuteilen, da in letzter Zeit eine weitreichende Vernetzung dieser Gruppierungen inklusive personeller Überschneidungen stattgefunden hat. Dennoch werden wir versuchen v.a diese Netzwerkknoten hervorzuheben und damit neben den Strukturen und Aktivitäten auch führende Personen benennen, um interessierten Duisburger_innen eine detaillierte Darstellung der extremen Rechten auf örtlicher Ebene bieten zu können.¹

Wie auch schon 2013 müssen wir in diesem Jahresbericht erneut einen Schwerpunkt auf den in Duisburg verbreiteten **Rassismus und Antiziganismus** quer durch alle politischen Lager und Schichten legen. Außerdem gehen wir wie schon 2011 und 2012 auf die „**Grauen Wölfe**“ (türkische extreme Rechte) ein, die durch die Kommunalwahl 2014 wieder aktuell geworden sind. Des Weiteren widmen wir ein Kapitel den **PEGIDA**-Aufmärschen, die ab Mitte Januar 2015 in Duisburg stattfanden.

Der Jahresbericht geht also dieses Mal nicht nur auf 2014 ein, sondern gibt auch einen Ausblick auf 2015. Neben PEGIDA gab es noch weitere relevante Ereignisse um den Jahreswechsel herum, so dass wir uns entschieden haben diese in den Jahresbericht mit aufzunehmen.

Mit dem Bekanntwerden der **neonazistischen Terrorgruppe „Legion 47“**, die u.a. für einen Anschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft verantwortlich ist, zeigt sich eine neue Qualität rechter Gewalt in Duisburg. Dass die Polizei diesen Anschlag unterschlagen hatte und auch sonst bis zur Gerichtsverhandlung der rechte Hintergrund verschwiegen wurde, zeigt erneut die Notwendigkeit einer unabhängigen antifaschistischen Recherche und Berichterstattung. Der Bericht stellt einen Versuch dar diese zu leisten. Allerdings können wir den Anspruch auf Vollständigkeit nicht erfüllen. Neben den hier beschriebenen Gruppierungen existieren noch weitere kleine Splittergruppen wie Saufnazi- und Rechtsrockszenecliquen sowie klandestine „Rechtsintellektuelle“- und Altkameradentreffen in Hinterstübchen. Außerdem ist davon auszugehen, dass es eine nicht einzuschätzende Dunkelziffer von Aktionen und Gewalttaten gibt, die nicht öffentlich werden. Um

1 Vgl. dazu Dortmund: <http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/stadt-dortmund-darf-namen-von-neonazis-veroeffentlichen-id7164345.html>

diese Informationslücke zu füllen sind wir auf eure Mithilfe angewiesen. Wenn euch rechte und/oder rassistische Aktivitäten auffallen (sei es im Internet, auf der Straße, in der Schule usw.), ihr Neonazis und andere rechte Aktivist_innen oder ihre Treffpunkte kennt, dann schreibt uns:

jahresberichtsduisburg@riseup.net (PGP-Key auf Anfrage).

PARTEIEN

Mit der Kommunal- und Europawahl im Mai 2014 und den dabei erlangten Ratsmandaten, den Aufmärschen am 1. Mai und den internen Streitigkeiten und neuen Bündnissen zum Jahreswechsel, sind die Aktivitäten der rechten Parteien 2014 deutlich angestiegen. Von daher werden wir in diesem Kapitel zunächst auf die Kreisverbände der einzelnen Parteien eingehen, bevor wir der Kommunal- und Europawahl ein eigenes Kapitel widmen. Des Weiteren thematisieren wir die “Grauen Wölfe” und andere türkische extrem rechte Parteien.

Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)

Allgemein

Seit Anfang 2013 existiert wieder ein NPD-Kreisverband in Duisburg, dessen Konstellation seitdem fast unverändert blieb. So ist **Melanie Händelkes** aus Wachtendonk weiterhin Kreisvorsitzende und stellt damit eine Führungsfigur von außerhalb (Kreis Kleve) dar. Das Amt des Stellvertreters bekleidet **Holger Maas** aus Duisburg. Laut eigenen Angaben wurde der Vorstand im März 2015 um zwei Duisburger erweitert. Die Abhängigkeit des KV von Strukturen von außen zeigt auf, dass es dem KV auf der einen Seite an Duisburger Kadern fehlt welche Führungspositionen übernehmen. Es zeigt auf der anderen Seite auch dass es Interesse von NPD-Strukturen außerhalb Duisburgs gibt von der politischen Stimmung in Duisburg zu profitieren.

Kleinere Aktionen werden jedoch unter Anleitung des NPD-Bezirksvertreters **Karl Weise** durchgeführt. Es ist zudem zu beobachten, dass sich auch Duisburger Neonazis als aktive Mitglieder im Kreisverband engagieren. So sind weiterhin **Peter Brentrup**, **Sven Arold**, **Tobias Schäfer**, **Dan Ganther**, **Alexandra Stölting** und **Patricia Weppner** aktiv. Insbesondere **Tobias Schäfer** und **Patricia Weppner** beteiligen sich an Aktionen wie Flugblattverteilungen. Teilweise tritt auch der Duisburger Neonazi **Mathias Wirth** (früher “Vereinigte Kameradschaft Deutschland” (VKD) und “Sturm 18 e.V.”) und der halbstarke erlebnisorientierte **Dominik Pascal Perret** auf NPD-Veranstaltungen auf.

Seitdem Mitte März 2014 der Bundesvorstand **Georgina “Ina” Groll** zur persona non grata für NPD-Veranstaltungen erklärt hat, hat sie sich zusammen mit ihrem ehemaligen Lebensgefährten **Thomas Schopp** aus dem Kreisverband zurückgezogen.

Wahlen

Bei der Wahl zum Stadtrat zog die NPD-Kandidatin **Melanie Händelkes** mit 1,7% (2520 Stimmen) und damit einem Sitz in den Stadtrat ein. Im Wahlbezirk Beek/Bruckhausen erzielte die NPD mit 4,5% ihr bestes Ergebnis und in Untermeiderich/Mittelmeiderich-Nord mit 4,2% ihr Zweitbestes. Bei der Nachwahl am 23.11.14 in Meiderich/Beek konnte die NPD sogar 25% der Stimmenanteile für sich gewinnen, was auch überregional für Wirbel sorgte. Diese Wahlergebnisse müssen jedoch auch im Kontext der extrem geringen Wahlbeteiligung gesehen werden, was jedoch nicht beschönigen sollte, dass Duisburg bundesweit zu einer Hochburg der NPD bei Wahlen gehört. (Für Details zu den Wahlergebnissen und der Zusammenarbeit mit anderen rechten Parteien im Rat siehe Kapitel “Kommunal- und Europawahl”)

Aktivitäten und Organisation

Vor und nach der Wahl versuchte die NPD mithilfe von Kundgebungen und Flyerverteilungen öffentlich aufzufallen. Sie veranstaltete am 15.02.14 eine Kundgebung mit 10 (bis 12) Teilnehmer_innen, die jedoch nur auf mäßige Resonanz stieß. Kurz vor ihrem Aktionstag am 29.03.14 mit Kundgebungen in Rheinlanden, Meiderich und Homberg, versuchten einzelne NPD-Akteure wie zum Beispiel **Thomas Schopp** eine Kundgebung des Salafisten Pierre Vogel für ihre eigene menschenverachtende Hetze zu benutzen. Jedoch gelang es ihnen nicht eine Spontankundgebung in der Nähe der Salafisten anzumelden, da die Polizei diese aufgrund von mitgebrachten Fahnen, Plakaten und Megaphonen als nicht „spontan“ einschätzte. Neben einer Kundgebung am 25.10.14 ist vor allem die Demonstration am 1. Mai 2014 in Duisburg zu erwähnen. Mit dieser Demonstration sollte das gesamte Spektrum der NPD-NRW und Umfeld angezogen werden, sie stand damit jedoch auch in Konkurrenz zu anderen extrem rechten Veranstaltungen am 1. Mai in NRW. Insgesamt konnte die Demonstration keinen Aufwind für die NPD-Duisburg schaffen und blieb mit ca. 100 Teilnehmenden hinter dem Mobilisierungspotenzial einer NRW-weiten NPD-Demonstration. Diese Demonstration am 1. Mai und die Kundgebungstour am 29.03.14 zeigen, dass der KV Duisburg für Aktionen weiterhin massive Unterstützung an Fußvolk sowie auch Kader von außen benötigt.



NPD-Demonstration am 1. Mai 2014

Mit Flugblätteraktionen am 13.07.14 in Neumühl versuchte die NPD die rassistische Stimmung in Duisburg für ihre Parteipolitik zu benutzen. Auch waren sie bei der Eskalation der Bürgerversammlung in Neumühl am 19.09.14 anwesend und beteiligt. Melanie Händelkes, Tobias Schäfer und Patricia Weppner gesellten

sich dabei zu den Mitgliedern der "Identitären Bewegung" um Melanie Dittmer. (vgl. die Kapitel "Identitäre Bewegung" und "Antiziganismus & Asyl"). Auch bei dem stark diskutierten Zeltlager für Geflüchtete in Walsum und dem nun geräumten Haus "In Den Peschen" versuchte der Duisburger KV von der rassistischen und antiziganistischen Stimmung zu profitieren.

Im Gegensatz zu den letzten Jahren fand 2014 die Weihnachtsfrauenaktion des Kreisverbandes (bei der sonst klischeehaft verkleidete NPD'lerinnen Propaganda auf dem Weihnachtsmarkt verteilten) nicht statt.

Neben den öffentlichen Auftritten versuchte der Kreisverband auf der anderen Seite auch durch "historische" Ausflüge die Mitglieder an sich zu binden. So stand die ehemalige SS-Ordensburg Wewelsburg genauso auf dem Ausflugsplan



Händelkes bei einem der "historischen" Ausflüge

wie der Landschaftspark in Duisburg. Ebenfalls mit historischem Bezug stehen die Aktivitäten des Kreisverbandes dieses Jahr im Bezug auf eine Kranzniederlegung in Duisburg-Meiderich um in revisionistischer Manier "Bombentoten" zu gedenken und dem dilettantischen Putzen von Denkmälern für Soldaten in Duisburg-Hamborn. Diese Aktionen fanden jedoch auch mit Unterstützung von den Kreisverbänden und der "Jungen Nationaldemokraten" (JN) des Umlandes statt. Nicht nur revisionistische Deuschtümelei hat es dem Kreisverband angetan, auch wurden am Nieder-

rhein Sonnwendfeiern in vermeintlicher germanischer Tradition abgehalten. Diese waren jedoch von außen organisiert. Im allgemeinen ist ein starke Zusammenarbeit und teilweise personelle Überschneidungen mit anderen NPD-Kreisverbänden wie Krefeld/Kleve und Mönchengladbach sowie Viersen zu beobachten.

Mitglieder des NPD-KV-Duisburg reisten auch auf andere extrem rechte Großevents um Anschlussfähigkeit zu suggerieren. So reisten **Rainer Händelkes**, **Ulrich Lehnen** und **Dan Ganther** zusammen mit Krefelder Neonazis zur HoGeSa-Demonstration in Köln am 26.10.14 an. Dort anzutreffen waren weitergehend noch **Patricia Weppner** und **Tobias Schäfer**. Ebenso konnten auf der Folgedemonstration in Hannover Mitglieder der NPD-Duisburg angetroffen werden.

Nach dem Aufkommen von PEGIDA in Dresden versuchte auch die NPD-Duisburg ein Stück vom Kuchen beim Schulterschluss der extremen Rechten mit der rassistischen "Mitte" der Gesellschaft abzubekommen. So traten sowohl Mitglieder erst auf den PEGIDA-Demonstrationen in Duisburg auf um dann später nur noch auf den DÜGIDA-Demonstrationen der rechten Multifunktionärin Melanie Dittmer zu erscheinen. Dabei sind vor allem **Rainer Händelkes**, **Melanie Händelkes** und die Lebensgefährtin von **Sven Stölting**, **Alexandra Stölting** zu benennen. Auch auf "Die Rechte"-Aufmärschen erschienen Mitglieder wie zum Beispiel **Ulrich Lehnen** öfters – trotz Parteibarrieren.

Nachtrag

Erst Mitte 2015 wird öffentlich, dass sich 3 Personen aus den Strukturen der NPD in der rechten Terrorgruppe “Legion 47” organisierten. **Patrick Uwe Kroll**, **Daniel Noreika** und **Manuel Moll** kandidierten zur Kommunalwahl 2014 für die NPD in Duisburg. Sie stehen nun vor Gericht und werden als Führungsfiguren der “Legion 47” gehandelt. (Mehr dazu im Kapitel “Legion47”.) Wer noch an dieser Vereinigung beteiligt war, beziehungsweise ob weitere NPD-Mitglieder oder andere militante Neonazis beteiligt waren, bleibt bis jetzt offen. Dass aus lokalen NPD-Strukturen rechte Terrorgruppen entwachsen ist jedoch kein Zufall und zeigt das wahre Gesicht der Partei hinter vermeintlicher “seriöser Radikalität”.

PRO NRW

2014 versuchte Pro-NRW an die Erfolge aus dem Herbst 2013 (vgl. Jahresbericht 2013, S. 4+12) anzuknüpfen. Während dies bei der Kommunalwahl gelang (s.u.), war das Ende des Jahres von einem Streit innerhalb der Partei überschattet.

Personen und Strukturen

Nachdem der Duisburger Kreisverband früher immer stark von Auswärtigen oder extra dafür nach Duisburg Zugezogenen (**Mario Malonn**) organisiert war, wurde die Position der Kreisvorsitzenden im Januar 2015 mit der 33-jährigen Neumühlerin **Agnes „Agnieszka” Globisch**, die sich im Zuge der rassistischen Proteste 2013 innerhalb kürzester Zeit politisierte, besetzt. Sie ist einer der Dreh- und Angelpunkte von Pro-NRW in Duisburg. Auf der einen Seite nutzt sie ihre lokale Verankerung in Neumühl dazu rassistische Propaganda zu verbreiten, auf der anderen Seite ist sie mit extrem rechten Akteuren außerhalb von Pro-NRW vernetzt. Ihre Kontakte reichen bis hin zu HoGeSa und dem NWDU, nicht zuletzt durch ihren Freund **Dominik Pascal Perret**, der auch mit NPD-Mitgliedern vernetzt ist. Auch nahm sie im Oktober 2014 am Stammtisch der Identitären Bewegung in Duisburg teil und knüpfte bereits im Zuge der rassistischen Proteste im September 2014 Kontakte zu Melanie Dittmer (mehr zur Person Dittmer im Kapitel “Identitäre Bewegung“).



Dominik Roeseler (Pro-NRW & Gemeinsam stark e.V) mit NWDU-Mitglied Detlev Michalek am 8.5.2015 in Neumühl

Während Pro-NRW als selbsternannte “Bürgerbewegung” immer wieder betont auf dem Boden des Grundgesetzes zu stehen, sprechen die Einstellungen und Kontakte ihrer Mitglieder eine ganz andere Sprache. In der Landespartei beteiligten sich z.B. einschlägige Neonazis wie Melanie Dittmer und der erst kürzlich legitimierte der Pro-NRW-Vor-

stand das Mitwirken des stellvertretenden Parteivorsitzenden Dominik Horst Roessler bei "Gemeinsam-Stark Deutschland" (HoGeSa-Ableger). Auch in Duisburg existieren personelle und ideologische Überschneidungen von Pro-NRW mit Neonazis. Neben den bereits oben genannten Agnes Globisch und Dominik Pascal Perret, fallen v.a. der vorlaute **Michael Simons** und **Hans-Dieter Balla** (Bezirksvertretung Mitte) auf.

Simons gehörte 2013 zu der Duisburger Gruppe der "Identitären Bewegung", die allerdings damals dank antifaschistischer Intervention nicht schaffen konnte außerhalb von Facebook zu organisieren (vgl. Jahresbericht 2013, S. 11). Facebook scheint auch das von Simons für seine Holocaust-Relativierungen und Leugnungen favorisierte Medium zu sein. Dort "scherzt" er auch schon mal darüber wie man viele Araber auf einmal umbringen könne. Seinen rassistischen und menschenverachtenden Internetaktivismus führt er auch auf der Straße weiter, z.B. in dem er im September 2014 Muslime in der Fußgängerzone für das Tragen eines Kopftuches beschimpfte. Am 22.02.14 tauchte Simons zusammen mit Mitgliedern der NPD



Dan Ganther (NPD) und Michael Simons (Pro-NRW)

und des NWDU am Rande der salafistischen Versammlung von Pierre Vogel vor dem Hbf auf. Sein selbstgemaltes Schild, das er vom NPD-Mitglied Dan Ganther hochhalten lies, präsentierte er auch beim DÜGIDA-Ausmarsch am 19.01.15 in Düsseldorf. Obwohl in Duisburg parallel der als gemäßigte geltende PEGIDA-Aufmarsch stattfand, fuhr er zu der als neonazistisch geltenden DÜGIDA-Versammlung, die von Pro-NRW-Mitgliedern (federführend Melanie Dittmer) organisiert wurde.

Hans-Dieter Balla sitzt für Pro-NRW in der Bezirksvertretung Mitte. 2004 kandidierte er noch bei der Kommunalwahl für die NPD. Auch danach wandte er sich nicht von dieser Partei ab, sondern veröffentlichte 2008 und zuletzt im Dezember 2013 Stellenanzeigen in der Deutschen Stimme (DS) – der Parteizeitung der NPD. 2013 suchte er eine „Bürokräft [...], Voll- oder Teilzeit bei übertariflicher Bezahlung“ für den von ihm im Juli 2013 gegründeten **Verein "Recht für Jedermann e.V."** (er ist der 1. Vorsitzende, Harald Gecks der 2. Vorsitzende und Waltraud Balla die Schatzmeisterin). Auf dem ersten Blick wirkt die Satzung grundgesetzbejahend. Schaut man genau hin, fällt auf, dass dies nur vorgegaukelt ist, der Verein bezieht sich nämlich positiv auf den Nationalsozialisten und Juristen Friedrich Wilhelm Johannes Grimm² (1888-1959). Unter den Sachspenden, die

2 U.a. unterstützte F. Grimm den Aufstieg und die Verbrechen des Nationalsozialismus und bekämpfte Widerstandskämpfer und NS-Gegner. Nach 1945 machte er mit der Verharmlo-

der Verein verkauft befindet sich ein von dem Nationalsozialisten Otto Riehs³ (1921-2008) signiertes Bild.

Dass es zwischen Pro-NRW und Neonazis keine Berührungängste gibt, zeigt auch die Kooperation mit der NPD im Stadtrat (s.u.).



„Bürgerlich“ geht anders – Pro-NRW-Anhänger beschmierten Neumühl

Bereits ab Anfang Januar läutete Pro-NRW mit Unterschriftensammlungen, die den Antritt bei der Kommunalwahl ermöglichen sollten, den Wahlkampf ein. Fast jeden Samstag trafen sich mehrere Pro-NRW-Mitglieder am Hbf und klapperten die Stadtbezirke nach und nach ab. Dabei bekamen die Duisburger_innen Unterstützung von außerhalb, u.a. von Detlev Schwarz aus dem KV-Bonn. Pro-NRW gelang es in allen 36 Wahlbezirken genügend Unterschriften zu sammeln und mit 4,2% der Stimmen (Details zu den Wahlergebnissen im Kapitel „Kommunal- und Europawahl“) in Fraktionsstärke in den Stadtrat einzuziehen. Die städtischen Zuwendungen in Höhe von ca. 12.000€ für die Fraktion brachten Geldsegen über die Partei, der wenige Monate nach der Wahl zu einem heftigen Streit führte. Bereits im Juli beschimpfte und bedrohte Detlev Schwarz Mario Malonn, er würde ihn „platt machen“, wenn er nicht versorgt wird.⁴ Malonn wollte nämlich kein Geld an die Landespartei abgeben und warf dem Pro-NRW-Vorsitzenden Markus Beisicht vor, er strebe eine „Querfinanzierung der Landespartei“ mit den Mitteln der Fraktion an. Nach Beisichts Ansicht wolle Malonn „sein kommunales Mandat ausschließlich als Schlüssel zur Lösung seiner eigenen sozialen Frage auf Kosten des Steuerzahlers“ nutzen. Vermutlich sind beide Vorwürfe nicht falsch.⁵

Ab Dezember wurde der Streit dann auch in aller Öffentlichkeit ausgetragen und ging so weit, dass Malonn die private Adresse und Handynummer seines Partei- und Fraktionskollegen **Egon Rohmann** veröffentlichte. Dieser wiederum bedrängte laut Malonn zusammen mit Detlev Schwarz **Helga Ingenillem** (damals Pro-NRW-Ratsfraktion) in ihrem Wohnhaus. Schwarz, Rohmann und Fiedler sollen auch einen ebenso überfallartigen Besuch der Duisburger Fraktionsräume ge-

sung von NS-Verbrechen, der Verteidigung von NS-Verbrechern sowie diverser Vorschläge für eine Generalamnestie für die NS-Täter von sich reden.

http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Grimm_%28Jurist%29

3 Riehs war Wehrmacht-Soldat und Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte er sich in mehreren extrem rechten Parteien und Organisationen und trat auf zahlreichen Veranstaltungen der Neonaziszene als Redner auf.

http://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Riehs

4 <https://www.youtube.com/watch?v=vMzS1w0X2Wc>

5 <http://www.lotta-magazin.de/nrwrex/2014/12/levkdu-chaospartei-pro-nrw-zwischen-betrugs-prozess-landesparteitag-und-pegida-demos>

tätigt haben, worauf Markus Beisicht, Tony Xaver Fiedler und Detlev Schwarz dort ab dem 04.12.14 ein Hausverbot erhielten. Zuvor hatte Malonn sich von der Landespartei abgespalten und wollte die Duisburger Fraktion in "Pro Duisburg" umbenennen, letztendlich wurde daraus nichts und er wechselte zu den Republikanern.

Am 06.12.14 verhängte die Landespartei einen „organisatorischen Notstand“ für den Kreisverband Duisburg. Der Kreisvorstand wurde vorläufig durch den Kölner Pro-NRW-Generalsekretär Tony Xaver Fiedler, den stellvertretende Landesvorsitzenden Dominik H. Roeseler sowie das Duisburger Ratsmitglied Egon Rohmann ersetzt.

Am 08.01.15 fand dann die Jahreshauptversammlung des Pro-NRW-Kreisverbandes Duisburg in der **Gaststätte Haus Diel in Wanheimerort**. Dort wurde die 33jährige Kauffrau für Bürokommunikation Agnes Globisch zur neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter wurden der Industriekaufmann **Hans Götze** und der Duisburger Stadtrat Egon Rohmann ebenfalls mit absoluter Mehrheit gewählt.



Pro-NRW-Versammlung in den angemieteten Räumlichkeiten

Die von Malonn in der Hochstraße 17 in Rheinhausen angemieteten Räumlichkeiten in einem hochgesicherten Bürokomplex wurden am 15.11.14 mit einer Versammlung, bei der noch u.a. Egon Rohmann anwesend war, eingeweiht. Nun wird das Büro von der neu entstandenen Republikaner-Fraktion genutzt.

Öffentliches Auftreten

Aus dem Jahr 2013 wird Pro-NRW vielen v.a. durch ihre zahlreichen Kundgebungen in Erinnerung geblieben sein. 2014 legten sie weniger Demo-Aktivismus an den Tag, dennoch sind vier Versammlungen zu verzeichnen. Am 07.02.14 kamen ca. 10 Pro-NRW-Mitglieder zusammen um in Hochfeld gegen den Besuch des EU-Kommissars László Andor zu protestieren. Unter den Teilnehmer_innen waren sowohl Duisburger_innen (wie z.B. Agnes Globisch), als auch Auswärtige (z.B. Christopher von Mengersen aus Bonn), die sich in eisigem Wind, übertönt durch Sprechchöre und Musik der Gegendemonstrant_innen an einer einsamen Ecke die Beine in den Bauch standen. Ähnlich erfolglos kann auch die Kundgebung am 16.08.14 auf dem Rheinhausener Markt bezeichnet werden. Dort wollte Pro-NRW mal wieder gegen Asylsuchende hetzen und fand sich mitten auf einem leeren Marktplatz wieder. Der Handvoll an Organisator_innen und Rednern (Mario Malonn und je ein Funktionär aus Köln und Mönchengladbach) applaudierten ca. zehn weit am Rand stehende Sympathisant_innen, während trotz der sehr kurz-

fristig angesetzten Kundgebung etwa 15 Personen gegen Pro-NRW protestierten. Durch ihre Zwischenrufe fühlte sich Malonn gezwungen seine Rede mehrmals zu unterbrechen um die Rufe zu kommentieren.⁶



Knicklichter-Demo von Pro-NRW; vorne: Schwarz, von Mengersen, Globisch, Beisicht und Malonn

Deutlich mehr Beachtung erhielt die Pro-NRW-Kundgebung am 26.09.14 in Neumühl – einem Stadtteil, wo sich Pro-NRW seit den rassistischen Protesten gegen eine Notunterkunft für Flüchtlinge – fest etabliert hat. Dort versammelten sich etwa 40 Pro-NRW-Anhänger_innen in einem von der Polizei abgesperrten Gehege (u.a. Perret, Rohmann, Globisch, Malonn). Weitere Sympathisant_innen im näheren Umfeld zeigten ihre Zustimmung durch Beifall zu den menschenverachtenden Parolen von der Kundgebung. Auch die NWDU-Mitglieder Detlev Michalek und Thomas Eckleder waren anwesend (vgl. das Kapitel „Nationaler Widerstand Duisburg“). Einige der Pro-NRW-Anhänger_innen ließen sich auch am Tag darauf am Rande einer Antifa-Demo, die durch Neumühl lief, blicken. So sind z.B. Michael Simons (Rahm, Kandidat bei der Kommunalwahl) und Egon Rohmann (Ungelsheim, Ratsherr) extra aus dem Duisburger Süden angereist um am Rande der Demo zu provozieren. Auch die Neumühlerin **Luisa Rodela Hehn** und Dominik Pascal Perret waren dabei. Dominik Pascal Perret war auch auf der Pro-NRW-Demonstration am 01.05.14 anwesend, dort erschien er mit dem NPD-Mitglied Dan Ganther. Pro-NRW hatte insgesamt ca. 80 Teilnehmende, darunter sehr viele Auswärtige, mit Reisebussen angekart. Zuvor hatten sie schon in Essen demonstriert. In den Abendstunden liefen sie dann durch das Duisburger Dellviertel. Diese Versammlungen bildeten den Auftakt für eine Kundgebungstour durch weitere NRW-Städte anlässlich der heißen Wahlkampfphase. Unter dem Motto: „Lichterketten gegen Asylmissbrauch, Armutseinwanderung und

6 <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2014/08/15/du-rheinhausen-pro-nrw-kundgebung-am-16-august/>

Überfremdung“ versuchten Pro-NRW ein Symbol, das nach den Pogromen Anfang der 1990er als Zeichen der Solidarität mit den Flüchtlingen benutzt wurde, perfide umzudeuten. Die praktische Umsetzung mit neonfarbenden Knicklichtern wirkte jedoch mehr als lächerlich. So zogen sie ca. 250m durch leere Straßen zur SPD-Parteizentrale und zurück, begleitet von lautstarken Protesten auf dem Weg.

Außerhalb von Demonstrationen und Kundgebungen versuchte Pro-NRW durch rassistische Hetze auf Bürgerversammlungen aufzufallen. Anfang Juli 2014 war Mario Malonn mit weiteren Pro-NRW-Mitgliedern auf einer Podiumsdiskussion des Runden Tisches Marxloh, von wo er jedoch verwiesen wurde. Im August 2014 hetzte er gegen Asylsuchende auf einer Bürgerversammlung in Rheinhausen.⁷ Gleiches tat er auch im September in Neumühl, während seine damaligen Parteikollegen aus Köln (Tony Xaver Fiedler) und Bonn (Detlev Schwarz) draußen mit den „Identitären“ und mit der NPD zusammen standen (vgl. auch das Kapitel „Antiziganismus & Asyl“ in diesem Bericht).

Die Republikaner (REP)

Nachdem die Republikaner zuletzt in den Jahren 2004 bis 2009 im Duisburger Stadtrat vertreten waren, haben sie sich 2014 an jeden Strohhalm geklammert um wieder aus der Versenkung aufzutauchen.

Wie bereits im Jahr zuvor sind die REPs 2014 in Duisburg kaum aufgefallen. Sie nahmen nicht an der Kommunalwahl teil und auch sonst gab es keine Aktivitäten, die für einen funktionierenden Kreisverband sprechen würden. Erst zum Ende des Jahres hörte man wieder etwas von dieser Partei, als Funktionäre des



Malonn mit einer Česká 75

NRW-Landesverbandes anfangen mit der Duisburger Pro-NRW-Abspaltung um Mario Malonn zu kooperieren. Zuvor hatte der Bezirksverband Niederrhein laut eigenen Angaben den wegen der NPD-Unterstützung „in ‚Ungnade‘ gefallenen [AfD-]Abgeordneten“ angeboten den Republikanern beizutreten.

Nach Querelen um einen neuen Fraktionsnamen („Pro Duisburg“)⁸ schlossen sich Anfang 2015 die bei Pro-NRW ausgetretenen **Mario Malonn** und **Helga Inge-nillem** den Republikanern an, **Wolfgang Bißling** blieb parteilos. Nachdem die drei zunächst die Republikaner-Fraktion bildeten, revidierte Bißling seine Entscheidung und machte als partei- und fraktionsloser Ratsherr weiter. Die Republikaner verloren dadurch den Fraktionsstatus und bilden seitdem eine Gruppe im Stadtrat.⁹

7 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/echte-sorgen-falsche-hetze-ein-kommentar-von-oliver-schmeer-page2-id9681822.html>

8 <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duisburg/pro-duisburg-verteidigt-seinen-namen-aid-1.4772984>

9 <https://www.duisburg.de/ratsinformationssystem/bi/kp0040.php?kgrnr=251&cgrname=Rat%2520der%2520Stadt>

Am 01.05.15 veranstalteten die REPs mit 23 Teilnehmenden eine „landesweite Kundgebung“ mit anschließender Demonstration vom Dellplatz zur etwa 250 Meter entfernten SPD-Parteizentrale.

Alternative für Deutschland (AfD)

Seit Mitte 2013 existiert in Duisburg ein eigener Kreisverband der AfD. Im Januar 2014 wählte der KV einen neuen Vorstand, der abgesehen von **Holger Lücht**, der bereits vergangenes Jahr mit rassistischen und homophoben Äußerungen aufgefallen ist, vollständig neu zusammengesetzt wurde.

Lücht schied im Zuge der NPD-Affäre aus der Ratsfraktion aus und trat von seiner Rolle als Kreisverbandssprecher zurück, bevor er abgewählt werden konnte.¹⁰ Beim Parteitag des AfD-Kreisverbandes am 18.01.15 wurde der Vorstand turnusgemäß neu gewählt. **Heiko Thyssen** nahm die Rolle des Kreisverbandssprechers ein und wird von **Marion Stöbbe** und **Ernst Grinschgl** vertreten. Schatzmeister ist erneut **Ulrich Martel** geworden, Beisitzer_innen sind **Heike Betz**, **Helmut Hartmann** und **Hans-Werner Schwarz**.

Zur Kommunalwahl 2014 schaffte die AfD im Gegensatz zu den anderen rechten Parteien nur in 26 der insgesamt 36 Duisburger Wahlbezirke Kandidat_innen aufzustellen. Darunter befand sich auch **Judith Noll**, welche 2013 zur Eskalation der rassistischen Stimmung in Rheinhausen-Bergheim beigetragen hat (vgl. Jahresbericht 2013, S. 13).

Bei der Kommunalwahl schaffte die AfD mit 3,5% der Stimmen und damit drei Mandaten



Treffen der AG „Sicherheit und öffentliche Ordnung“

in Fraktionsstärke in den Stadtrat. Nach dem Ausschluss von Holger Lücht Anfang November 2014¹¹ verlor sie allerdings den Fraktionsstatus. **Alan Daniel Imamura** und Marion Stöbbe bildeten von da an eine Gruppe (die weniger Gelder bekommt, als eine Fraktion), während Lücht als fraktionsloser Ratsherr aber weiterhin AfD-Mitglied im Rat blieb.

Im Vorfeld der Kommunalwahlen gab es mehrere Infostände in der Stadt z.B. am 05.04.14 und am 24.05.14. Diese wurden jeweils von etwa einem halben Dut-

10 http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2014/11/02/vorsitzender-der-afd-duisburg-muss-wegen-offener-ndp-unterstuetzung-zuruecktreten-andere-unterstuetzer_innen-duerfen-bleiben/

11 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/afd-schliesst-holger-luecht-aus-duisburger-ratsfraktion-aus-id10011658.html>

zend AfD'ler_innen betreut und zogen keine große Aufmerksamkeit auf sich. Selbst als der Afd-Bundesvorsitzende Bernd Lucke am 08.05.14 als Gastredner auftrat, versammelten sich nur etwa 30 Zuschauer_innen vor der Bühne.

Im Gegensatz zu Pro-NRW und NPD stand der AfD-KV – abgesehen von dem Skandal um Holger Lücht – weniger im Licht der Öffentlichkeit. Ihre Öffentlichkeitsarbeit außerhalb des Wahlkampfes bestand aus der Veröffentlichung von Blog- und Facebookeinträgen und der Veranstaltung eines “offenen Bürgerstammtisches” jeweils am letzten Freitag im Monat im Frankys Clubrestaurant im Silberpalais. Zudem trifft sich die von **Norbert Kaufmann** geleitete AG “Sicherheit und öffentliche Ordnung” seit dem 09.04.15 im Damm-Cafe in Ruhrort. Wie ein von dieser AG angefertigtes Dossier zeigt, geht es ihnen weniger um “Sicherheit und Ordnung“, sondern vielmehr darum die Kriminalitätsrate nach rassistischen Kriterien aufzuschlüsseln.

Zur Imagepflege versuchte sich der KV zum Ende des Jahres 2014 durch eine Spende an die Tafel in Szene zu setzen, wohl um die Schlagzeilen um die NPD-Affäre auszugleichen.

Kommunal- und Europawahl¹²

Am 25. Mai 2014 fand in Duisburg neben der Integrationsratswahl auch die Europa- und Kommunalwahl statt. Bei der Ratswahl kamen Rechte Parteien (NPD, Pro-NRW und AfD) zusammen auf 9,5%.

Die Ergebnisse im Detail

Auf die NPD entfielen 1,7% bzw. 2520 Stimmen, auf Pro-NRW 4,2% bzw. 6179 Stimmen, auf die AfD 3,5% bzw. 5162 Stimmen. Damit zogen diese Parteien auch in den Stadtrat ein:

- Pro-NRW in Fraktionsstärke mit 4 Sitzen: Mario Malonn, Egon Rohmann, Helga Ingenillem, Wolfgang Bißling
- AfD in Fraktionsstärke mit 3 Sitzen: Holger Lücht, Alan Daniel Imamura, Marion Stöbbe
- NPD: Melanie Händelkes

Seit dem Streit bei Pro-NRW (s.o.) und dem NPD-Skandal bei der AfD sind diese Fraktionen zerfallen: Die AfD nur noch als Gruppe im Stadtrat, Lücht als Einzelperson. Für Pro-NRW sitzt nur noch Rohmann im Stadtrat, die übrigen drei bildeten zunächst die Fraktion der Republikaner, mittlerweile nur noch eine REP-Gruppe, nachdem Bißling sich entschloss als Parteiloser alleine im Rat zu bleiben.

Mit jeweils einem Sitz zieht Pro-NRW in allen Bezirksvertretungen ein, während die NPD “nur” in den Bezirksvertretungen Walsum und Meiderich/Beeck und die

12 Dieses Kapitel basiert zu großen teilen auf einem Dossier des Antifa-Infoportals zu den Wahlen: <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2014/05/28/dossier-zum-wahlsonntag-in-duisburg-rechte-im-und-vor-dem-rathaus/>

AfD “nur” in den Bezirksvertretungen Mitte und Hamborn – ebenfalls mit je einem Sitz – vertreten ist.

Die Ergebnisse der einzelnen Wahl- und Stimmbezirke sind teilweise sehr unterschiedlich ausgefallen. Pro-NRW hat ihre Hochburg – wie erwartet – in Neumühl und die AfD – erstaunlicherweise – in Marxloh. Ihr bestes Ergebnis erzielte die NPD mit 4,5% in Beeck/Bruckhausen, ihr zweitbestes mit 4,2% in Untermeiderich/Mittelmeiderich-Nord.

In einigen Stimmbezirken haben rechte Parteien nur 1-2% bekommen, während es im Stimmbezirk 905 (Neumühl) bei der Ratswahl fast 20% (!) für Pro-NRW gab. Da die Anzahl der Wähler_innen in den einzelnen Stimmbezirken unterschiedlich hoch ist, haben hier bereits 26 Leute für dieses erschreckende Ergebnis gereicht, während in einem benachbarten Stimmbezirk 42 Stimmen für Pro-NRW 15% ergaben. Diese und weitere Bezirke mit deutlich überdurchschnittlichen Ergebnissen liegen in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen St. Barbara Krankenhaus, das seit 2013 Austragungsort rassistischer Proteste ist (s. Jahresbericht 2013, S. 12 und Kapitel “Antiziganismus & Asyl” in diesem Jahresbericht).

Im Stimmbezirk, der die Straßen rund um die Häuser an der Ecke “In den Peshen/Beguinenstr” umfasste, kommt Pro-NRW bei den Bezirksvertretungswahlen mit 26 Stimmen auf 9,7% und die NPD mit 10 Stimmen auf 3,7%. Dass die extreme Rechte hier nicht ganz so hohe Ergebnisse erzielte wie in Neumühl, wird daran liegen, dass die “**Bürgerliche Liberale**” (BL), welche seit Mitte 2012 mit rassistischer und antiziganistischer Hetze (zuletzt spricht sie in ihrem Wahlprogramm über Migrant_innen aus Südosteuropa als wären es wilde Tiere, die „auf die Duisburger Bevölkerung losgelassen” werden) aufgefallen ist, 30 Stimmen (11,2%) abgreifen konnte. Überdurchschnittliche Ergebnisse erzielte in diesem Stimmbezirk auch die AfD mit 12% bei der Europawahl.

Erstaunlich ist, dass die AfD mit 8,3% ihr bestes kommunales Ergebnis in Marxloh erzielt hat. Da die Bevölkerung Marxlohs nicht zu der Zielgruppe der AfD gehört, sondern eher zu der Gruppe, gegen die sich die Politik der AfD richtet, kann man hier nur feststellen: „Die dümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber“. Besonders im Stimmbezirk 601 trifft dieses Sprichwort zu, dort erhielt die AfD 30 Stimmen, was 20,3% entspricht.¹³

Wegen einer Panne musste in einem Wahllokal in Bruckhausen die Bezirksvertretung im November nachgewählt werden. Es beteiligten sich nur 12% der Wähler_innen. Dabei erhielt die NPD 25% (!) der 128 abgegebenen Stimmen, Pro-NRW 8%, in absoluten Zahlen sind das 31 Stimmen für NPD und 10 für Pro-NRW.¹⁴ Zum Vergleich: Bei der Ratswahl im Mai wählten im selben Stimmbezirk jeweils 24 Leute NPD und Pro-NRW.

13 Wer wissen möchte wie viele Leute in der unmittelbaren Wohnumgebung welche Partei gewählt haben, kann die Ergebnisse der einzelnen Stimmbezirke auf der Seite der Stadt Duisburg einsehen: <http://wahlergebnis.duisburg.de/EWKWINT/>

14 <http://nrwrex.wordpress.com/2014/11/24/du-npd-und-pro-nrw-kommen-bei-neuwahl-zusammen-auf-331-prozent/>

Zusammenarbeit im Stadtrat

Während sich die Alternative für Deutschland (AfD) öffentlich um Distanz bemüht, macht die rechtspopulistische Partei Pro-NRW überhaupt keinen Hehl aus der „fruchtbaren Zusammenarbeit“ im Duisburger Stadtrat und den „guten Kontakten“.

Aus dem Protokoll der zweiten Ratssitzung geht hervor, dass zwei der drei AfD-Mitglieder die Wahl der NPD-Ratsfrau Melanie Händelkes in den Kulturausschuss unterstützten. Dass Mitglieder der NPD, AfD und Pro-NRW sich gegenseitig unterstützt haben, war eigentlich ein offenes Geheimnis,¹⁵ doch nachdem es schwarz auf weiß sichtbar wurde, äußerte der AfD-Landesvorsitzende seinen Unmut darüber und forderte den Duisburger AfD-Fraktionsvorsitzenden Holger Lücht zum Parteiaustritt auf. Alan Daniel Imamura, der ebenfalls für die NPD gestimmt hatte, zeigte angeblich Reue und durfte deswegen bleiben. Das dritte Fraktionsmitglied Marion Stöbbe hatte sich bei der öffentlichen Abstimmung enthalten, bei der geheimen Abstimmung liegt die Vermutung nahe, dass sie auch für die NPD bzw. für Pro-NRW gestimmt hat, denn diese hatten stets acht Stimmen erhalten, was der Anzahl der rechten Ratsleute entspricht.

Reaktionen auf den Einzug der Rechten in den Stadtrat

Der Einzug von NPD und Pro-NRW in den Stadtrat verursachte laut dem Medienportal derwesten.de „blankes Entsetzen über alle Parteigrenzen hinweg“. Weiter im Text¹⁶ hieß es: „bei der Wahlpräsentation im Ratssaal haben sich die beiden rechten Parteien nicht blicken lassen, anwesend sind hingegen Vertreter der AfD“. Warum die AfD mit ihrem nationalistischen und ordoliberalen (die alte wirtschaftsliberale Schule aus den 20er Jahren, aus der später der Neoliberalismus hervorging) Programm nicht zu den rechten Partei gezählt wird, erklärt die WAZ nicht.



Im selben Artikel kündigte die SPD an die Rechten zu „ignorieren, nicht auf ihre Anträge eingehen und darauf hoffen, dass sie dem Ratssaal recht bald schon fernbleiben“. Anscheinend fühlt sich die SPD nicht in der Lage den rechten Parteien mit inhaltlichen Argumenten entgegen zu treten. Dies wird daran liegen, dass die Argumen-

tationsmuster der SPD und der Rechten in Bezug auf die Migration nach Duisburg leider oft sehr ähnlich waren.¹⁷

15 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/wie-die-afd-in-duisburg-die-rechten-im-rat-unterstuetzt-id9905628.html>

16 <http://www.derwesten.de/thema/kommunalwahl/entsetzen-ueber-erfolge-von-rechten-in-duisburg-page5-id9381957.html>

17 Vgl. S. 17: <http://www.diss-duisburg.de/wp-content/uploads/2015/03/DISS-Stimmungsmache-Online-Broschuere-2015.pdf>

Da die etablierten Parteien in den vergangenen Jahren keine klare Kante gegen die rassistische und antiziganistische Stimmung in der Stadt gezeigt haben, sondern vielmehr selbst dazu beigetragen haben (u.a. die CDU mit Forderungen nach schärferen Kontrollen und mit ihrem Wahlplakat), dürfen sie sich jetzt nicht wundern, dass die Bürger_innen lieber “das Original” wählen. Die “Ursachenforschung” der CDU wirkt hingegen völlig realitätsfremd und lächerlich: Die Zusammenlegung von Kommunal- und Europawahl wird als das große Problem gesehen und nicht die lokalen Duisburger Probleme. Dass die rassistische Stimmung vor Ort und der falsche Umgang der etablierten Parteien damit (u.a. Abstreiten von Rassismus vor Ort und Konzentration auf vermeintliche „Krawalltouristen“ durch Sören Link) für das gute Abschneiden der Rechten bei den Wahlen verantwortlich ist und nicht irgendwelche Terminüberlappungen, spiegelt sich auch darin wieder, dass der Rechtsruck bei der Kommunalwahl¹⁸ nur in Duisburg zu verzeichnen war.

“Graue Wölfe” und andere türkische extrem rechte Parteien

Allgemein

Als “Graue Wölfe” (Bozkurtlar/Bozkurtçular) werden die Mitglieder der türkischen “Partei der Nationalistischen Bewegung” (MHP) bezeichnet, ihre Jugendorganisation ist die Idealisten-Jugend (Ülkücü Gençlik). Bei der MHP handelt es sich um die Mutterorganisation für die “Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland” (ADÜTDF), einem (seit 1978) eingetragenen Verein, mit der Abspaltung ATIB, welche mehr Wert auf die Religion legt. Die Struktur dieser totalitär organisierten Vereinigungen besteht aus zahlreichen, in fast jeder Stadt vorhandenen, Vereinen, welche Jugendliche mit Freizeitangeboten anlocken und ein Gemeinschaftsgefühl erzeugen wollen. Ihre Ideologie ist geprägt von Rassismus und Verschwörungstheorien, in deren Zentrum Amerikaner_innen, Kurd_innen und Jüdinnen und Juden stehen. Ihr Ziel ist die Errichtung eines Großreiches namens “Turan“, welches weit über die heutigen Grenzen der Türkei hinausreichen soll. Diese Bewegung ist ideologisch mit deutschen Nazis vergleichbar und vor allem aufgrund ihrer subtilen Rekrutierungsmaßnahmen im vorpolitischen Raum nicht minder gefährlich.¹⁹



Logo der MHP



Logo der 'Grauen Wölfe'



Gruß der 'Grauen Wölfe'



Symbol der ADÜTDF

Symbole der grauen Wölfe

18 <http://www.derwesten.de/thema/kommunalwahl/den-rechtsruck-gab-es-bei-der-kommunalwahl-nur-in-duisburg-id9393693.html>

19 Wir möchten allerdings davor warnen pauschal hinter allen türkischen Kulturvereinen die ‘Grauen Wölfe’ zu vermuten! Auch sollte bedacht werden, dass die rassistische Ausgrenzung durch die Mehrheitsgesellschaft Jugendliche dazu bewegt sich eine Gegenidentität aufzubauen. Dieser Wunsch nach Zugehörigkeit ist ein gefundenes Fressen für faschistische Organisationen, wie die “grauen Wölfe”.

Organisierung und Aktivitäten in Duisburg

In Duisburg haben sich die Grauen Wölfe seit Jahrzehnten eine Struktur aufgebaut und versuchen in der Lokalpolitik mitzuwirken. Bei der Integrationsratswahl 2014 bekommt die **MTB** mit 13,4% zwei Sitze (wobei nur ein Kandidat auf der Seite des Integrationsrates aufgelistet wird), **Dergah** mit 7,5% einen Sitz und **DaL** ebenso einen Sitz.²⁰



Ob Anzug oder Rockerkutte, hauptsache MHP: Wahlkampf am 17.05.15 in Wanheimerort

Bei der MTB (Bündnis Muslimischer Türken) handelt es sich um die Vorfeldorganisation der ADÜTDF. „Dergah“ ist die religiösere Abspaltung und die Europaorganisation der Partei der Großen Einheit (türkisch: BBP – Büyük Birlik Partisi).²¹ Die DaL (Duisburger alternative Liste) hat 10 Jahre lang eng mit der MTB kooperiert, beendete diese Kooperation erst Anfang 2015. Als Begründung gab die DaL an, dass es massive Beeinflussung sowie „tätliche Bedrohungen“ gab. Im Klartext ist jedoch festzuhalten, dass die DaL 10 Jahre lang unter direktem Einfluss türkischer Faschist_innen stand.

Ihre Vereinsheime und Kulturzentren nutzen die „Grauen Wölfe“ um ihren Nachwuchs durch kulturelle sowie Jugend- und Freizeitangebote wie Konzerte oder Sport zu locken, zu binden und im nächsten Schritt ideologisch zu festigen. So verfügen sie über ein riesiges Vereinshaus am Hochemmericher Markt 5 in Rheinhausen und weitere kleinere Vereinslokale in anderen Stadtteilen, u.a. in Hamborn, Wanheimerort und Hochfeld. Besucher_innen der Vereinslokale sind nicht ausschließlich ideologisch gefestigte „Graue Wölfe“, unter ihnen befinden sich auch viele (jugendliche) Mitläufer_innen, die aufgrund fehlender Freizeitangebote die der Vereine nutzen, und so mit der Ideologie gefüttert werden sollen. So bietet das Vereinsheim in Rheinhausen Familienfeste und andere Aktivitäten an um im vorpolitischen Raum Werbung für die MHP und Konsorten zu machen. Neben Familienfesten gibt es Seitens der türkischen Faschist_innen auch immer wieder „Wohltätigkeitsbasare“ bei denen zahlreiche türkische und nicht-türkische Unternehmen und Firmen als Sponsor_innen auftauchen.

20 <http://www.duisburg.de/micro/bzi/beiratmit.php>

21 http://de.wikipedia.org/wiki/Verband_der_türkischen_Kulturvereine_in_Europa

Über Duisburg verteilt, aber vor allem in Wanheimerort, Marxloh, Hamborn und Meiderich finden sich im Stadtbild immer wieder zahlreiche türkisch-nationalistische Parolen und “Tags” (Kürzel) der “Grauen Wölfe”, wie etwa die drei Halbmonde, “BZK” oder “Ülkücü Gençlik”. Auch gewaltbereite Jugendcliquen von “Bozkurts” finden sich in den genannten Stadtteilen, die durch ihre einschlägig bedruckte Kleidung, Ketten und Tattoos auffallen.

Aufgrund der Parlamentswahlen in der Türkei am 07.06.15 versuchen auch verschiedenste rechte türkische Parteien auf Stimmenfang in Duisburg zu gehen. Da es seit Mai 2012 auch türkischen Staatsbürger_innen im Ausland möglich ist an den Wahlen teilzunehmen, war es auch für das Umfeld der Grauen Wölfe interessant in Duisburg zu werben. Am 16.05.15 und 17.05.15 veranstaltete die MHP mit ihrem Kandidaten Dr. Sinan Oğan im Vereinshaus der Duisburg Merkez Ülkü Ocağı in Wanheimerort eine Wahlkampfveranstaltung. Im Vorfeld kam es zu einer Plakatierungsaktion in Wanheimerort um das Ereignis zu bewerben. Des Weiteren sind in mehreren Stadtteilen Flyer und anderes Werbematerial der BBP zu finden.

FREIE KAMERADSCHAFTEN

Im Gegensatz zur NPD und anderen extrem rechten Parteien handelt es sich bei freien Kameradschaften in der Regel nicht um gesetzlich definierte Organisationsformen. Rechtlich gesehen sind diese keine rechtsfähigen Vereine und aufgrund dessen in ihrer Struktur und ihren Mitgliedern sehr schwer greifbar. Sie bekennen sich in den meisten Fällen offen zur nationalsozialistischen Ideologie und sehen sich als Teil eines “nationalen Widerstandes”.



Duisburger (u.a. Rene Pingel) in VKD Shirts

Neben der Neonazibande “Nationaler Widerstand Duisburg” (NWDU) ist in Duisburg in den letzten Jahren auch die rechtsterroristische Gruppierung “Legion47” aktiv gewesen. Die “Vereinigte Kameradschaft Deutschland (VKD)²² und ihr Duisburger Ableger “Sturm 18 e.V.” sind nicht mehr öffentlich aufgetreten, ihre Hauptakteure sind aber weiterhin in Duisburger Strukturen aktiv. Durch die VKD bestehen auch Verbindungen zu der rechtsterroristischen Gruppierung “Oldschool Society”.²³

22 <http://de.indymedia.org/2012/04/328494.shtml>

23 <http://antifabochum.noblogs.org/2015/05/rechter-terror-made-in-wattenscheid/>

Außerdem sind in Duisburg Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte bekannt geworden,²⁴ die vorerst noch keiner der bekannten Gruppierung zugeordnet werden können:

- 27.01.2014 Sachbeschädigung: Laut BKA kommt es zu einem Angriff auf eine Flüchtlingsunterkunft samt Verstoß gegen das Sprenggesetz.
- 17.02.2014 Sachbeschädigung: Laut BKA kommt es zu einem Angriff auf eine Flüchtlingsunterkunft in Tateinheit mit Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.
- 01.04.2014 Sachbeschädigung: Das BKA bestätigt einen der folgenden Sachverhalte: Überfall, Anschlag, Sachbeschädigung, oder tätlicher Angriff auf Unterkunft für Asylsuchende.

Nationaler Widerstand Duisburg (NWDU)

Der “Nationale Widerstand Duisburg” (NWDU) ist eine seit 2011 bestehende Nazigruppierung und Fusion aus vorher unabhängig agierenden Nazicliquen, die durch Gewalttaten, Störaktionen, rechte Propaganda im Stadtgebiet und Hassreden auf ihrer Internetpräsenz sowie in sozialen Netzwerken auffällt und versucht sich als “Volksstimme” der unzufriedenen Duisburger_innen aufzuspielen. Während lokalpolitische Relevanz ein Traum bleibt, ist die einzige reale Gefahr dieses marginalen Zusammenhangs ihre Gewaltaffinität und Menschenfeindlichkeit.

Strukturen und Personen

In der Nazibande “NWDU” organisieren sich etwa ein Dutzend gewaltbereite, dem Spektrum der “Autonomen Nationalisten” zuzurechnende Neonazis, mit einem schwammigen Umfeld von etwa



Alte und neue Gesichter: Adrian Albrecht, Damiana Glied, Sascha Johnson u. Patricia Weppner bei einer neonazistischen Demonstration am 1.2.14 in Bochum

einer Handvoll Sympathisant_innen, die sporadisch an Aktionen der Gruppe mitwirken. Auffällig ist, dass der Personenkreis um den harten Kern jährlich wechselt. So hat der “NWDU” auch im Jahr 2014 Mitstreiter verloren aber auch einige “neue” Gesichter für sich gewonnen. Durch erfolgreiche antifaschistische Interventionen und/oder Druck staatlicher Repression haben sich manche Akteure, die in den Jahren 2012/13 auffällig waren, zurückgezogen. Während aber in Zeiten von rechten Wahlerfolgen, “PEGIDA”, “HoGeSa”,

24 <http://mut-gegen-rechte-gewalt.de/news/meldung/rechte-hetze-gegen-fluechtlinge-eine-chronik-der-gewalt-2014-03>

sowie einem allgemein steigenden rassistischen Klima in der Stadt, alle rechten Gruppierungen Zulauf bekommen, finden sich auch beim "NW" neue Aktive oder aber "jetzt aktivere" Kamerad_innen, was der Gruppe insgesamt mehr Anlässe und auch mehr Mut zum öffentlichen Auftreten gibt.

Während es etwa eine Handvoll Neonazis schafft in der Gruppe eher im Hintergrund aktiv zu sein und Aufgaben zu übernehmen, ohne bei öffentlichen Auftritten ins Visier zu geraten, gibt es einen Personenkreis von Erlebnisorientierten, die nicht nur den jetzigen Kern der Gruppe bilden, sondern auch keinerlei Scheu haben sich in der Öffentlichkeit zu zeigen, gezielte Konfrontationen mit Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen, suchen und mit "Demotourismus" etc. die Essenz des Lifestyles eines "Nationalen Aktivisten" voll ausleben.

Weiterhin gehören, wie seit Beginn, die langjährigen Neonazis **Adrian Albrecht**, **Maurice Scheffler**, **Thomas Eckleder** und **Bastian Friedrich** neben **Damiana Glied**, **Detlev Michalek** und dem neuen Gesicht **Sascha Johnson** zu den Hauptakteuren der Gruppe.

Mitinvoliert und häufig dabei sind auch **Dominic Müller**, **René Pingel**, **Tobias Schäfer**, **Patricia Weppner**, **Mathias Wirth** sowie **Rene Müller** und **Felix Rennmann**. Johnson, der sich schon langjährig in der Naziszene bewegt hat nun durch Glied auch Anschluss zum NWDU gefunden.

Inhaltlicher Output

Auf der Internetpräsenz der Gruppe und dem von Maurice Scheffler administrierten Auftritt im sozialen Netzwerk "Twitter" zeigt der Nationale Widerstand seinen geistigen Horizont und die dazugehörigen Präferenzen eines typischen Ruhrpottnazis. Während der Blog jeweils die erste Jahreshälfte 2014 und 2015 aufgrund technischer Probleme nicht erreichbar war beziehungsweise ist, meldeten sich die Nazischreiberlinge im Sommer 2014 nach ihrer ersten Panne mit einigen rhetorischen Perlen zurück. Es ereigneten sich "Geschichtsstunden mit dem NW-Duisburg" in denen an in der Szene relevanten Jahrestagen, mit dem entsprechendem Totenkult, Faschisten und NSDAP-Mitglieder wie Rudolf Heß, Friedhelm Busse oder der Gründer des "Blood&Honour" Netzwerks und Rechtsrockmusiker Ian Stuart glorifiziert und Naziverbrechen mit Opfermythen relativiert wurden, Aufrufe zu Naziaufmärschen, ein paar Aktionsberichte und jede Menge Hetzschriften gegen geplante Asylunterkünfte in denen sie zum Beispiel „Zwangsarbeiterlager wie im NS" fordern, leere Drohungen das Bürgergespräch von Innenminister Ralf Jäger zu besuchen, Empörungen über den Christopher Street Day Duisburg und Warnung vor linken Demos. Wenn es nicht gereicht hat gibt es von einem Kommentator zu fast jedem Artikel NS-verherrlichende Kommentare, die mehr oder weniger offensichtlich auch aus der eigenen Feder kommen.



Auch eine Art von "inhaltlichem Output", dokumentiert in Hamborn

Immer wieder versucht der "NWDU" mit seinen Mitteilungen Einfluss auf Lokal-

politik zu nehmen und etwa durch Solidaritätsbekundungen mit lokalen Protesten Anschlussfähigkeit zu gewinnen, wobei rassistisches Mithetzen gegen Zuwander_innen und Asylsuchende aus Naziperspektive noch nachvollziehbar ist, entpuppt sich der lächerliche Propagandatricks der Nazis zum Beispiel am Exempel Zinkhüttenplatz sehr schnell. Hier versuchte der "NWDU" sich abermals als Bestandteil einer Gemeinschaft aus widerständigen Duisburger_innen zu halluzinieren und ignoriert dabei, dass der Kampf gegen neoliberale Stadtentwicklung und Gentrifizierung in Form der Kampagne gegen das geplante Outletcenter am Zinkhüttenplatz in Hamborn durchweg links geprägt ist und sowohl die involvierten Anwohner_innen als auch die Unterstützer_innen von Nazis nichts wissen wollen. Ob sich der "NW" mit der Siedlung durch ihr in der angrenzenden Nachbarschaft wohnendes Mitglied Sascha Johnson trotzdem so stark verbunden fühlt? Man weiß es nicht.



Zwei der NWDU-Aufklebermotive

Rückblickend ist die "Qualität" der veröffentlichten Beiträge kurzweilig gestiegen und es wurden für einige Monate mehr eigene Texte publiziert, während zuvor überwiegend Artikel anderer Gruppen geteilt wurden. Diese Veränderung war allerdings von kurzer Dauer und riss nach einigen Monaten schlagartig ab. Sowohl die Menge, als auch der Schreibstil, haben sich deutlich verändert. Man hat den Eindruck, dass aus dem Propagandamittel sich als eine Art

"Volksstimme" zu inszenieren und dem Versuch eine Art "Nachrichtenseite" zu sein plötzlich nur noch plumpes "Hooligangebell" geworden ist, was einen sicheren Autor_innenwechsel hinter den Kulissen vermuten lässt.

Einige der im "NWDU" aktiven oder der Gruppe nahestehenden Personen tauchen auch in sozialen Netzwerken, insbesondere in Facebook-Gruppen um geplante Asylunterkünfte als Aufhetzer auf. Dort ist zu beobachten wie Neonazis gemeinsam mit Rechtspopulist_innen (etwa von Pro-NRW) gezielt versuchen kontroverse Debatten um Asylunterkünfte rassistisch aufzuladen und Ängste zu schüren. Außerdem versuchen sie anderen Rassist_innen mit Analysen über angeblich unfähige Antifaschist_innen in Duisburg mehr Mut zu machen. Selektiv endeten solche Einmischungen mit Spam in Form von Nazimusikvideos.

Kontakte

Die im "NWDU" aktiven Neonazis unterhalten diverse Kontakte zu anderen Kameradschaften und Nazihooligangruppen in NRW, teils durch freundschaftliche Beziehungen oder aber durch Liebschaften. Beispiele hierfür wären das Nazihooliganmilieu aus Paderborn zu dem Maurice Scheffler intensiven Kontakt hat oder der "Freie Widerstand Oberhausen" (FWOB), mit dem auch hin und wieder gemeinsame Aktionen durchgeführt werden und gemeinsam bei Aufmärschen an-

gereist wird.

Zudem gibt es personelle Überschneidungen zu anderen extrem rechten Zusammenhängen mit denen der "NWDU" mehr oder weniger vernetzt ist. So finden sich Mitglieder des "NWDU" etwa in der Identitären Bewegung Rhein/Ruhr, der NPD-Duisburg/Krefeld, Pro-NRW-Duisburg, den rechten Fangruppen "Brotherhood Duisburg", "Toastbrot Duisburg", "HoGeSa" bzw. "Gemeinsam Stark e.V." und dem Nazinetzwerk "Vereinigte Kameradschaft Deutschland" (VKD).

Weiterhin bemühen sie sich sogar aktiv um Gunst und Aufmerksamkeit von in der Szene angesehenen Gruppen, insbesondere der in NRW führenden Strukturen aus Dortmund um "Die Rechte" (ehem. "NWDO"), was den hiesigen Nazis aktuell leichter fällt, da Damiana Glied mit einem Dortmunder Neonazi liiert ist.

Aktionen

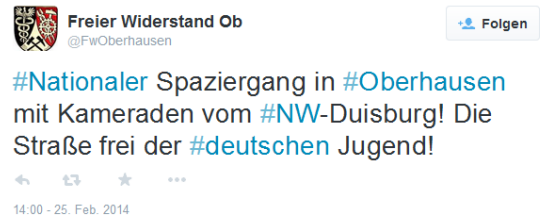
Teilnahme an bundesweiten Naziaufmärschen oder Kundgebungen und Veranstaltungen rechter Parteien, Störaktionen, Verbreitung von Propaganda, Bedrohungen, körperliche Angriffe und Sachbeschädigungen gehören zum Repertoire der Nazis. Außerdem versuchen sie sich durch Verkauf von eigenen Ansteckern und Aufklebern zu finanzieren. Fast obligatorisch erscheinen im Rückblick auf die letzten Jahre Aktionen zu gewissen Jahrestagen bzw. anlässlich rechter Aufmärsche denen in der Szene ein hoher Stellenwert beigemessen wird. So gab es

auch im Jahr 2014 Propagandaaktionen anlässlich der Nazitruermärsche in Magdeburg und Dresden, unter anderem mit gemalten Bannern an Autobahnbrücken oder Plakaten in Meiderich und an der Universität. Weitere Propagandaaktionen gab es am 27.01.14 als der "NWDU" in Huckingen Plakate ver-



28.07.2014: Kriegsdenkmäler-Putzen auf dem Kaiserberg

klebte, die die Todesstrafe für den wegen Kindesmissbrauchs verurteilten Stadionsprecher des MSV forderten und am 13.07.14 als schwarze Holzkreuze im Rahmen der Aktion „Schwarze Holzkreuze Deutschland“ aufgestellt wurden um damit „durch Ausländergewalt getöteten Deutschen“ zu gedenken. Am 28.07.14 gab es zusätzlich, einen extra inszenierten Kriegsdenkmälerputz auf dem Kaiserberg bei dem Michalek, Glied und co. anlässlich des hundertsten Jahrestages des Ausbruchs des ersten Weltkriegs dokumentierten wie sie am Kriegerdenkmal Laub fegen und Kerzen entzünden. Der Friedhof auf dem Kaiserberg ist seit Jahrzehnten Anlaufpunkt für sektenartige Umtriebe der rechten Szene und scheint



25.2.14: Eine 5köpfige Gruppe (Eigenangabe: 9) vom NWDU und FWOB klebte Aufkleber auf dem Gelände des Druckluft

nicht an Relevanz zu verlieren.

Ein weiteres Thema sind die bereits erwähnten Aufmärsche der extremen Rechten. Es nahmen Duisburger Neonazis um die Gruppe vom “NWDU” regelmäßig an Demonstrationen in NRW aber auch auf bundesweiten Aufmärschen teil. Neben den “Pflichtveranstaltungen” wie den jährlichen Aufmärschen in Magdeburg und Bad Nenndorf, waren Teile des “NW” bei Demonstrationen in Aachen, Bochum und Dresden sowie häufig in Dortmund, wie etwa zum 01.05.14 oder den “Weihnachtsdemos” der Dortmunder Nazis anzutreffen. Zwischenzeitig taucht der “NWDU” auch mit eigenen Transparenten auf Demonstrationen auf. Durch die Überschneidungen zu NPD, Pro-NRW und “HoGeSa” tauchten Akteure des “NW” auch auf der NPD-Wahlkampftour, Pro-NRW-Kundgebungen und “HoGeSa”-Demonstrationen auf. Die stärkste Mobilisierung gab es am 26.10.14 zur “HoGeSa”-Randaledemo in Köln, hier reisten mehr als 50 Faschist_innen aus Duisburg nach Köln an. Dabei spielen die NW-Aktivisten René Pingel, Detlev Michalek und Dominik Pascal Perret in der Organisation um “HoGeSa” in der lokalen Koordination eine nicht unerhebliche Rolle während insbesondere Michalek als Rädelführer auftritt.



NWDU mit homophobem Transparent bei der neonazistischen Demonstration zum „Tag der deutschen Zukunft“ am 7.6.14 in Dresden

Hinzu kommen in unregelmäßigen Abständen auftauchende Aufkleberspuren in Wanheim, Buchholz, Wanheimerort, Beek, Laar, Walsum, Hamborn, Meiderich, Neumühl und geschmierte rassistische Slogans und Antiantifagraffiti beispielsweise rund um den Hohenzollernplatz in Neumühl. Besondere Mühe gibt sich der selbsternannte “Stra-

ßenkünstler” Adrian Albrecht, der mit viel Liebe Stromkästen in Wanheim-Angerhausen verschandelt, die beispielsweise dann den SA-Führer Horst Wessel ehren und diverse Nazisymbole zeigen.

Neben diesen Propagandaaktionen und Teilnahme an Aufmärschen neigt der “NW” auch häufiger zu Störaktionen bei denen Teile der Gruppe sich offen zeigen und am Rand von Veranstaltungen provozieren. So kam es am 22.02.14 bei der Propagandaveranstaltung des Salafisten Pierre Vogel am Hbf zu einem Auflauf von Nazis u.a. Sascha Johnson und René Pingel, die gemeinsam mit der NPD-Duisburg um den LKW-Fahrer Thomas Schopp gegen das Event des salafistischen Predigers protestierten. Weitere Vorfälle ereigneten sich am Rande einer israelsolidarischen Kundgebung in der Innenstadt am 29.07.14 bei der Damiana

Glied Teilnehmer_innen provozierte und schließlich einen Fotografen angriff und am 26./27.09.14 in Neumühl. Hier haben sich zuerst Michalek, Eckleder und Perret mit weiteren rechten Narren im Umfeld einer Pro-NRW Kundgebung aufgebläht, nachdem zuvor auf ihrem Blog ein Aufruf zur „Solidarität mit den Neumühlern“ erschien. Am Folgetag suchten dann Dominik Pascal Perret und ein gutes Dutzend Pro-NRW Mitglieder am Rand einer Antifademo die Konfrontation.

Anfang 2015 hat die Qualität der vom „NWDU“ und seinen Schergen ausgehenden Gewalt erneut zugenommen. Scheinbar ermutigt durch die rassistische Dynamik der „PEGIDA“-Welle gab es Seitens der Nazis mehrere körperliche Übergriffe, etwa auf Vertreter_innen der Linkspartei in Neudorf als eine Gruppe Nazis um den „NW“ (u.a. Dominik Pascal Perret und Carina Dudel) von einem „DÜGIDA“-Aufmarsch zurückreiste sowie einen ge-



NWDU (Bastian Friedrich, Damiana Glied (nicht im Bild), Rene Müller, Adrian Albrecht, Rene Pingel und der Moerser Daniel Becker) provozieren am Rande der Wahlparty der Linkspartei am 25.5.2014

planten Angriff auf eine Party der Ultragruppe „Kohorte“, bei dem sich das „NWDU“-Mitglied Dominic Müller unter den etwa 20 rechten Schlägern befand. Diese stürmten die Räumlichkeit der Party, sprühten Pfefferspray und schlugen auf Gäste ein (s. hierzu Kapitel “Rechte MSV-Fanszene”). Zudem wurde das Auto eines Antirassisten mehrfach beschädigt und Aufkleber des „NWDU“ aufgeklebt, was mit einem Blogbeitrag zynisch kommentiert wurde. Es kann davon ausgegangen werden, dass es eine Dunkelziffer von nicht bekannten Angriffen, Bedrohungen und Sachbeschädigungen seitens der Mitglieder des „NWDU“ gibt.

Bei Montagsdemonstrationen aber auch zu gewissen Mittwochs- oder Samstagsterminen von „PEGIDA-NRW“ und deren Abspaltung „DÜGIDA“ tauchen regelmäßig Duisburger Neonazis mitsamt im „NWDU“ Aktiven auf. So sind besonders Damiana Glied, Dominik Pascal Perret, Sascha Johnson, Thomas Eckleder und Detlev Michalek regelmäßig anzutreffen. Spannenderweise auch mit längst totgeglaubten inaktiven Neonazis wie **Marcel Schmuck** und **Marcel Zwilling** der ehemaligen „Autonomen Nationalisten Duisburg-Nord“. Was in den kommenden Monaten zu erwarten ist bleibt abzuwarten. Durch die zahlreichen „Events“ scheint der NW sich zur Zeit ein bisschen zu verlaufen und einige „Multiaktive“ scheinen ihre Prioritäten anders zu setzen. Zu beobachten ist, dass gezielte Gegenwehr die Nazis bremst und in ihre Schranken weist.

Im Gegensatz zum NWDU, der seit Jahren offen als Kameradschaft auftritt, ist die Existenz von Legion47 erst im Mai 2015 im Zuge der Gerichtsverhandlung gegen drei ihrer Mitglieder ans Licht gekommen. Es handelt sich dabei weniger um eine klassische Kameradschaft, sondern mehr um eine rechtsterroristische Vereinigung. Den drei vor Gericht stehenden Mitgliedern werden insgesamt 38 Straftaten vorgeworfen: Ein Anschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft, Brandstiftung (u.a. das Anzünden des Pavillons eines türkischen Schnellimbisses), Diebstahl von Chemikalien zur Herstellung von Sprengkörpern, unerlaubter Waffenbesitz, 24 Einbruchsdiebstähle, Körperverletzung (zwei der Täter sollen einer Frau mit einem Schlagring eine 25 Zentimeter lange Schnittwunde zugefügt haben) und Handel mit Methamphetamin (Crystal Meth).



Daniel Noreika hat sein Titelbild aktualisiert.
21. November 2012 ·



Teilen

6 Personen gefällt das.



Nicole Kroll-Getowski Hast du gut hingekriegt
21. November 2012 um 15:53

Nicole Kroll-Getowski - weiteres Mitglied bei "Legion47"?

Da es sich bei den drei Angeklagten um den Führungskreis von "Legion47" handelt, ist zu befürchten, dass es noch weitere Mitglieder gibt, die weiterhin auf freiem Fuß sind. **Nicole Kroll-Getowski** bekundete z.B. bereits 2012 ihre Sympathie zu "Legion47". Es ist schwer vorstellbar, dass sie als Ehefrau von Patrick Kroll nicht in seine Machenschaften involviert war oder zumindest Kenntnis über diese verfügt.

Die Informationspolitik der Polizei ist in dieser Hinsicht skandalös wie man am Beispiel des von "Legion47" auf eine Flüchtlingsunterkunft begangenen Anschlags sehen kann.

In der Nacht vom 26. auf den 27.10.13 hatten die drei Angeklagten eine Rauchbombe in einer von 120 Menschen bewohnten Flüchtlingsunterkunft im Duisburger Süden gezündet. Neben der Rauchbombe platzierten sie einen Behälter mit 5 Litern Lösungsmittel, der zum Glück nicht explodiert ist. Der Anschlag wurde damals von der Polizei extrem verharmlost oder besser gesagt unterschlagen: In der Pressemitteilung war die Rede von einer „Nebelkerze im Treppenhaus eines

25 Dieses Kapitel basiert größtenteils auf dem von Antifaschist_innen veröffentlichtem Aufruf zur Prozessbeobachtung <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2015/05/09/es-geht-um-naziterror-und-nicht-um-betaeubungsmittel-aufruf-zur-prozessbeobachtung>

26 <http://akuell.de/2015/05/legion-47-rechte-anschlaege-in-duisburg/>

Wohnhauses“; kein Wort über den Lösungsmittel-Behälter und kein Wort darüber, dass es sich um eine Flüchtlingsunterkunft gehandelt hat.²⁷ Schon damals machten Antifaschist_innen auf einen rechten Hintergrund aufmerksam und zeigten in einer Pressemitteilung,²⁸ dass in unmittelbarer Umgebung des Wohnheims sich Propaganda der Neonazi-Szene, wie z.B. Aufkleber und Graffitis der NPD und des “Nationalen Widerstands Duisburg” befanden. Als die Täter im August 2014 festgenommen wurden, gab es keine Informationen für die Öffentlichkeit. Erst Anfang 2015 berichtete die Presse, erwähnte jedoch mit keinem Wort einen rechten Hintergrund.²⁹ Erst nachdem das Gerichtsverfahren startete, gelangte der rechte Hintergrund der Taten an die Öffentlichkeit.

Besonders skandalös ist, dass die Polizei weder bei dem o.g. Anschlag auf die Flüchtlingsunterkunft, noch bei anderen Brandanschlägen (z.B. auf eine Flüchtlingsunterkunft in Walsum und ein überwiegend von Roma bewohntes Haus in Homberg) eine rechtes bzw. rassistisches Motiv gesehen hat. Wie aus einer Anfrage an den



Nazipropaganda vor der Unterkunft

Landtag³⁰ hervorgeht, konnten die Täter_innen dieser Anschläge nicht ermittelt werden, alle Verfahren wurden eingestellt. Mit der Einstellung der Verfahren wird begründet, dass „über die Hintergründe der Tat keine abschließende Aussage getroffen werden“ kann. Dass einer Rauchbombe, die neben einem 5L Behälter mit Lösungsmittel in einer Flüchtlingsunterkunft entzündet wird, eine sehr eindeutige Motivation zu Grunde liegt – liegt auf der Hand. Wäre der Behälter explodiert, hätte es Dutzende Verletzte oder sogar Tote gegeben. Außerdem steckt hinter solchen Anschlägen nicht nur die Motivation konkreten Menschen zu schaden, sondern generell durch Terror Angst zu schüren.

In dieser Hinsicht ist nicht nur die Verschleierungstaktik der Polizei unerträglich, sondern auch die Verharmlosung seitens der Justiz, denn der o.g. Anschlag wird lediglich als „verbotener Umgang mit pyrotechnischem Brandstoff“ gewertet³¹ und nicht als versuchter Mord. Außerdem konzentriert sich die Anklage auf die bei den Tätern gefundenen Betäubungsmittel und die mehrfachen Einbrüche in Schulen usw. und nicht auf die neonazistischen Terroraktivitäten der Gruppe.

27 <http://www.ad-hoc-news.de/polizei-duisburg-pol-du-wanheim-nebelkerze-im--/de/News/32587698>

28 <http://9nov.blogspot.de/2013/11/08/pm-attaque-auf-unterkunft-fuer-aussiedler-polizei-verschweigt-hinweise-auf-rassistische-motive/>

29 <https://www.derwesten.de/staedte/duisburg/einbrueche-und-brandstiftungen-trio-gefasst-aimp-id10230340.html>

30 <http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-4763.pdf>

31 <http://www1.wdr.de/themen/aktuell/prozess-duisburg-npd-100.html>

RECHTE MSV-FANSCENE: Von Nazihoods und ihren Mitläufern bis rechten Ultras

Wie schon in den Jahren zuvor lässt sich eine personelle und ideologische Überschneidung insbesondere zwischen den aktionsorientierten Neonazis rund um den NWDU und Teilen der Fanszene des MSV Duisburg erkennen, noch stärker sind extrem Rechte, Nazis und Faschist_innen ohne kameradschaftliche Verbindungen vertreten. Das Ziel dieser rechten Fans und Fangruppen ist primär ein Aufrechterhalten oder Rückerobern einer rechten Hegemonie in der Duisburger Fanszene, was sich vor allem in Angriffen auf antirassistische und antifaschistische MSV-Fans äußert. Pars pro toto wird meist die antirassistische Ultra-Gruppe "Kohorte Duisburg" von den Rechten attackiert. Des Weiteren nutzen Teile des NWDU den rechtsoffenen bis offen rechten Teil der MSV-Fanszene um neue Mitglieder für die Neonazi-Szene zu rekrutieren.



Nazihoods der Division und rechte Ultras der PGDU gehen 2013 gemeinsam auf die Straße

Dabei scheint die "Division Duisburg" nicht mehr die alleinige Führung bezüglich rechter Agitation im Vereinsumfeld innezuhaben: Mit den Gruppen "Sektion Friemersheim" und "Brotherhood Duisburg" geraten zwei Gruppen in den Fokus antifaschistischer Intervention, die im Vorjahr noch keine Rolle gespielt haben und

scheinbar nicht unmittelbar in die Strukturen rund um die bekannten rechten Fangruppen Division, Toastbrot und Borrachos eingebunden sind.

Zeit, sie der Öffentlichkeit bekannter zu machen:

Bei der "**Sektion Friemersheim**" handelt es sich um eine hooliganähnliche Gruppierung deren Mitglieder überwiegend aus Duisburg-Rheinhausen/-Friemersheim kommen, der harte Kern der Gruppe dürfte sich mit kaum mehr als 10 Leuten beziffern lassen. Eine Führungsposition scheint den Rheinhausenern **Patrick Depner** und **Yves Opalka** zuzukommen.

Am 26.10.14 nahmen Mitglieder der Gruppe an den rechten HoGeSa-Krawallen in Köln teil und im Januar 2015 kam es zu Hakenkreuzschmierereien in Rheinhausen, die mit "Sektion Friemersheim" unterschrieben wurden. Auch die regelmäßig auftauchenden „Anti-Antifa“ und „Kohorte Juden“-Sprühversuche im und um den Rheinhausener Bahnhof dürften auf ihr Konto gehen.

Mit **Carina Dudel** aus Duisburg-Hochfeld und **Dominik Dreyer** aus Duisburg-Meiderich hat die Sektion zwei aktive Neonazis aus rechtsrheinischen Stadtteilen importiert. Während Dominik Dreyer auf eine langjährige „Karriere“ beim "Natio-

nenal Widerstand Duisburg” zurückblicken kann, hat Carina Dudel den Anschluss an die rechte Szene erst vor kurzem gefunden. Seitdem nimmt sie regelmäßig an Aufmärschen der Neonazipartei “Die Rechte” teil (u.a. am 06.02.15 in Wuppertal, am 21.03.15 in Hildesheim und am 28.03.15 in Dortmund) und scheint den sozialen Anschluss bei den Wuppertal Nazis rund um **Kevin Koch** gefunden zu haben und sich weniger als ihre Duisburger Kamerad_innen nach Dortmund zu orientieren. Eingeführt in die rechte Szene wurde und wird sie von der Mülheimer Nationalsozialistin Marny Wachmann, die sie über den aus der Pfalz kommenden Neonazi Marlon Richter im Umfeld der sich nach außen „unpolitisch” gebenden MSV-Ultrasgruppe “Proud Generation Duisburg” kennengelernt hat.

Bei der Fangruppe “**Brotherhood Duisburg**” handelt es sich um die Duisburger Sektion des Netzwerkes “**Hooligans gegen Salafisten**”. Einzelne Mitglieder der Gruppe besuchen regelmäßig neonazistische Demos, scheinen mehrheitlich aber nicht in kameradschaftlichen Zusammenhängen organisiert zu sein.

Protagonisten sind hier der aus Duisburg kommende **Renè Pingel**, der bereits als Mitglied des “Nationalen Widerstand Duisburg” geoutet wurde³² und gemeinsam mit Detlev Michalek (NWDU), Dominik Pascal Perret (NWDU/Pro-NRW) und einer Hand voll weiteren Nazis die lokalen “Strukturen” “organisiert” und am 26.10.14 in Köln als Ordner der HoGeSa-Demo auftrat.

Ebenfalls zur Brotherhood gehört der in Mülheim wohnende **Sven Kortstadt**, der in einem der ersten HoGeSa-Foren als Administrator für die “Sektion West”(-Deutschland) auftrat und am 28.09.14 bei dem ersten größeren HoGeSa-Treffen in Dortmund nach Andreas Kraul die zweite “Rede” hielt.

Als dritte Person soll an dieser Stelle **Patrick Schulten** der Öffentlichkeit vorgestellt werden, der bereits 2011 bei einer Neonazidemo in Duisburg-Neudorf eine Funktion als Ordner übernahm und ähnlich wie Pingel seit Jahren Bestandteil der Stiefelfaschofraktion Duisburgs und Umgebung ist.

Auch die Brotherhood dürfte nicht mehr als 10 Mitglieder haben und erscheint selbst in der rechten MSV-Fanszene recht isoliert, auch wenn über Pingels NWDU-Mitgliedschaft Kontakte zu den bekannten Gruppen rund um Toastbrot geben dürfte.

In den HoGeSa-Strukturen scheint man nicht sonderlich viel Wert auf die Mitarbeit der ‚Brotherhood‘ zu legen, so wurde die einzige HoGeSa-Aktion, die es bislang in Duisburg gab aus Oberhausen organisiert: Am 24.01.15 wurde ein Konzert der Nazihoolband “Kategorie C” unter falscher Anmeldung durch **Mägy Jakobides** im Medienbunker in Duisburg-Marxloh organisiert. Nachdem die Vermieter merkten wen sie sich da unter dem Vorwand einer angeblichen Geburtstagsfeier ins Haus geholt hatten, schmissen sie die rund 200 Nazis kurzerhand raus, das Konzert wurde abgesagt.³³

32 <http://de.indymedia.org/node/3361>

33 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/rechtsrock-bands-tarnten-konzert-als-geburtstagsfeier-id10270896.html>

Neben den beiden Neulingen im neonazistischen MSV-Fanlager sind aber auch die anderen, schon bekannten Gruppen wenig überraschend nicht von ihrem politischen Weg abgewichen und können nach wie vor als Neonazigruppen eingeordnet werden: Personelle Überschneidungen zum NWDU gibt es hauptsächlich bei **“Toastbrot Duisburg”**, ob nun Bastian Friedrich, Dominic Müller oder Mirco Behlau, sie alle nutzen ihren Zugang zur Fanszene des MSV um Neumitglieder für die rechte Szene zu rekrutieren.

Neben dem Angriff auf die Kohorte-Party im Januar 2015 (s.u.) fielen die Toast-



brot-Mitglieder auch am 10.05.15 bei dem Auswärtsspiel in Erfurt auf, als sie ein Soli-Transparent für Bremer Nazihools hissten. Bislang hatte Toastbrot nach außen immer versucht öffentliche politische Statements zu vermeiden und stattdessen auf das angebliche politische Verhalten der Kohorte verwiesen und versucht die-

ses zu skandalisieren. Man erhofft sich offenbar, dass der Schulterschluss mit Bremer Nazihools im Aufstiegsrennen der 3. Liga untergeht.³⁴

Die **“Borrachos Duisburg”** treten, wie bereits im Vorjahr, kaum noch öffentlich in Erscheinung.

Das Sagen innerhalb dieser Strukturen hat nach wie vor die **“Division Duisburg”**, die durch **Dennis Maier** personell mit der Partei **“Die Rechte”** aus Dortmund verwoben ist und sich nahezu ausnahmslos aus überzeugten Nationalsozialisten, Rassisten und Faschisten zusammensetzt.

Auch die Division war nahezu vollzählig bei der HoGeSa-Demo 2014 in Köln anwesend³⁵ und hat zumindest zu Beginn an dem Düsseldorfer PEGIDA-Ableger DÜGIDA³⁶ und dann auch bei den Duisburger PEGIDA-Demonstrationen³⁷ teilgenommen. In Duisburg liefen sie gemeinsam mit den MSV-Hooligans von **“Forever Duisburg”** und **“Neudorfer Aktionsfront”** auf, zumindest solange bis der Veranstalter die **“Rechte Dortmund”** explizit und andere organisierte Neonazis implizit auslud: In Solidarität mit ihren Gesinnungsgenossen blieben nun auch die Duisburger Nazihools den sogenannten Spaziergängen fern und demonstrier-

34 <https://de-de.facebook.com/ZEBRASGEGENRECHTS/photos/a.262623307224271.1073741828.246423262177609/490663877753545/> und <https://de-de.facebook.com/ultrapeinlich/photos/a.632431553506320.1073741828.632365633512912/848528655229941/>

35 <http://www.ruhrbarone.de/hogesa-hooligans-nazi-hools-oder-einfach-nur-klassische-neonazis-ohne-fussballbezug/93920>

36 <http://www.zeit.de/sport/2015-01/pegida-dynamo-dresden/seite-2>

37 <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duisburg/pegida-zwei-drittel-waren-rechtsextrem-aid-1.4835971>

ten damit ungewohnt offensiv ihre Zugehörigkeit zur organisierten Naziszene anstatt zu versuchen die Rolle „besorgter Bürger_innen“ zu spielen.

Neben ihrer Teilnahme an mehreren extrem rechten Demos in NRW fokussierte sich die Division wie gewohnt darauf, die antirassistischen Ultras des eigenen Vereins rund um die Kohorte zu attackieren. Öffentlich bekannt wurde ein Angriff in der Nacht vom 10. auf den 11. Januar 2015 in Duisburg-Wedau, als die Division mit Unterstützung des NWDU, der “Neudorfer Aktionsfront”, Toastbrot und weiteren Nazis eine Ultra-Party mit Pfefferspray und unter Zuhilfenahme von Mobiliar attackierte. Offenbar gab es bei diesem Angriff mehrere Verletzte.³⁸



Dennis Maier: Division Duisburg und Die Rechte Dortmund

Wenige Tage später gab die Division bekannt dass sie sich bereits zum 01.01.15 aufgelöst habe: Angesichts von Fotos, die belegen, dass bei dem Angriff auf Kohorte noch Gruppenbekleidung der Division getragen wurde ein verzweifelter Versuch sich als Gruppe aus der Schusslinie zu nehmen und möglicherweise einem Verbot durch das Innenministerium als kriminelle Vereinigung zuvor zu kommen.³⁹

Insgesamt scheint die Division allerdings in der Tat durch den mehrjährigen Kampf gegen die Kohorte und die daraus resultierende polizeiliche Repression stark geschwächt zu sein. Im Stadion übernehmen die Vertretung der Gruppe vor allem die bekannten Neonazis **Daniel Zwiebel** und **Stefan Gessner**, während der Rest sich zumindest in der Öffentlichkeit im Hintergrund zu halten scheint.

Eine Scharnierfunktion zwischen vorgeblich „unpolitischen“ Fußballabenteuern und dem von organisierten Neonazis kontrollierten Teil der MSV-Fanszene spielt die Ultra-Gruppe “**Proud Generation Duisburg**”, die bereits in den vergangenen Jahren durch eine extreme Nähe zu den nun erwähnten Fangruppen auffiel. 2014 tauchten mit **Marny Wachmann** und **Marlon Richter** zwei organisierte Neonazis im engeren Umfeld der Gruppe auf und schafften es mit **Carina Dudel** zumindest ein PGDU-Mitglied in die extrem rechte Szene einzuführen.

Die **selbstverwalteten Räumlichkeiten der Gruppe** auf der **Kardinal-Galen-Straße**⁴⁰ dürften auch von gewaltbereiten Neonazis besucht werden und daher einen Ort potentieller Gefährdung für Antifaschist_innen und andere Menschen, die nicht in das Weltbild der PGDU-Gäste passen, darstellen.

Ein weiterer rassistischer Vorfall kann hingegen keiner Gruppe konkret zugeord-

38 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/brutaler-angriff-rechter-hooligans-auf-ultras-in-duisburg-id10259546.html>

39 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/msv-hooligans-der-division-duisburg-haben-sich-aufgeloest-id10303007.html>

40 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/hausdurchsuchungen-und-stadionverbote-gegen-msv-ultra-gruppe-id10286706.html>

net werden: Nach dem Auswärtsspiel des MSV Duisburg in Dortmund am 22.02.13 kam es mit der Ankunft eines Duisburger Sonderzuges am Duisburger Hauptbahnhof zu neonazistischen und rassistischen Rufen dutzender MSV-Fans. Anlass war eine zeitgleich stattfindende Kundgebung von Salafisten. „Unter „Frei, sozial und national“- , „Zick, Zack, Zigeunerpack“- und „Wir hassen die Türkei“-Rufen versuchten die MSV-Fans zu den Salafisten zu gelangen. Es handelte sich um den Sonderzug mit dem auch die PGDU zurück nach Duisburg fuhr, von daher scheint es naheliegend, dass die Rufe von Mitgliedern der häufig zusammen anreisenden Gruppen rund um die Division und Toastbrot kamen und initiiert wurden.⁴¹



Angriff auf die Kohorte-Party im Januar 2015; gut sichtbar: Jacke mit Logo der Division Duisburg

Es erscheint im Moment schwierig die Lage rund um die rechte MSV-Fanszene abschließend einzuordnen: Einerseits erscheint die „Szene Duisburg“, wie die Gruppen eine Zeit lang ihren Zusammenschluss nannten, auseinanderdividiert wie selten zuvor, die Division kann ihre Führungsrolle offenbar nur noch schwierig aufrecht erhalten, wofür auch die angebliche Auflösung der Gruppe spricht. Andererseits tritt man seit Beginn des Jahres 2015 zunehmend aggressiver auf: Sowohl die Teilnahme an rechten Demonstrationen wie PEGIDA, teilweise in Gruppenkleidung und damit mit offenem MSV-Bezug, als auch das Hissen eindeutig rechter Propaganda im Stadion stellt weitgehend ein Novum dar, ebenso der Angriff auf Kohorte außerhalb des Spieltages und mit Waffen, was dem ehrenvollen Kampf den sich Hooligans gerne herbeifantasieren widerspricht und die politische Dimension des Konfliktes deutlich hervorhebt: Hooligans messen sich mit ihren Gegnern im Faustkampf, Nazis attackieren politische Gegner auch unter Anwendung von Waffen, so hätte die Division vor rund einem Jahr wahrscheinlich noch selber argumentiert. Mit dem Umschwung des vergangenen halben Jahres hat die Division ihre Selbsteinordnung der angepasst, die antifaschistische Gruppen schon seit Jahren nachweisen, nämlich der einer Nazigruppe. Daran ändert auch das Erklären einer angeblichen Auflösung wenig.

41 <https://www.youtube.com/watch?v=tw2sjWL4f6w>

Der Begriff “Neue Rechte” bezeichnet eine uneinheitliche, rechtsgerichtete politische Strömung in verschiedenen Staaten. Die deutschsprachige Variante grenzt sich von der dem Nationalsozialismus verhafteten “Alten Rechten” ab, ist vor allem intellektuell ausgerichtet und sucht Querverbindungen ins konservative Spektrum. Charakteristisch für die “Neue Rechte” ist eine Fundamentalkritik an zentralen Verfassungsnormen, in Deutschland auch die Ablehnung tragender Prinzipien des Grundgesetzes; einige Gruppierungen wollen einen völkischen Nationalismus erneuern.⁴²

PEGIDA und ihre Ableger sind nichts anderes als die Diskurse der Neuen Rechten auf der Straße. Von „Kein links, kein Rechts” bis zur „Erweiterung des Rahmen des Sagbaren” werden zahlreiche Strategien⁴³ der Neuen Rechten angewandt. Dazwischen tummeln sich dezidierte Führungsköpfe und Multiplikator_innen der “Neuen Rechten” wie Akif Pirinçci, Vertreter der “Sezession” oder eben der “Identitären”.⁴⁴ Dass auch die AfD (wenngleich die Leute immer als „Privatpersonen” handeln) mitmischt, verwundert nicht, nimmt sie doch mittlerweile immer mehr die Entwicklung zur neurechten Partei (auch wenn das ein Paradoxon ist).

Identitäre Bewegung (IB)

Inhaltliche Einordnung

Die sogenannte “Identitäre Bewegung”(IB) bezieht sich auf ein aus Frankreich stammendes Konzept, welches von den Macher_innen der extrem rechten Zeitungen “Junge Freiheit” und “Blaue Narzisse” importiert wurde.⁴⁵ Diese haben bereits ganz gut am Verkauf von Merchandise-Artikel der Identitären “Bewegung” verdient. Die oben genannten Zeitungen sind die zentralen Sprachrohre der sogenannten “Neuen Rechten”, die eine “Scharnier”-Funktion zwischen Konservatismus und (militantem) Neonazismus darstellt.

Sowohl die französische als auch die deutsche Variante der “Identitären” vertritt einen aggressiven völkischen Nationalismus.⁴⁶ Diesen versucht sie hinter Parolen wie „100% Identität und 0% Rassismus” zu verbergen. Das Abstreiten von Rassismus wird dabei nur als Strategie genutzt, sich von den in der Öffentlichkeit eher verpönten Neonazis, zum Schein abzugrenzen. Vor dem Hintergrund dass in der NPD-Zeitung “Deutsche Stimme“, Werbung für die IB gemacht wird und sich die Aktiven und Sympatisant_innen der “Bewegung” aus rechten Burschenschaftlern,

42 https://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Rechte

43 <http://schmetterlingssammlung.net/2013/04/16/kommunikationsstrategien-der-neuen-rechten-2/>

44 Zu Verbindung von PEGIDA und der IB:

<http://schmetterlingssammlung.net/2014/12/17/die-identitaren-und-pegida/>

45 <http://antifa.vvn-bda.de/2013/09/11/die-identitaren/>

46 Dies wird v.a. in ihrer “Kriegserklärung” deutlich: <http://youtube.com/watch?v=APQMjOmksNo>

Islamhasser_innen und (militanten) Neonazis⁴⁷ zusammensetzen, und Sympathien für Anders Breivik hegen – eine scheinheilige Strategie.

Zum Programm der IB gehört ein auf “jugendlich” gemachter Populismus, der vor allem die Sorgen des konservativen Besitzbürgertums aufgreift. Ihre “Kriegserklärung” richtet sich gegen alles Fortschrittliche, wie z.B. die Emanzipation der Frauen, gegen demokratische Elemente im Bildungssystem (seit 1968) und gegen alles was ihnen als fremd erscheint (z.B. Islam). Im gleichen Duktus wie Pro-NRW versuchen sie Stimmung gegen die Schwächsten der Gesellschaft zu betreiben und sich selbst dabei als Opfer zu inszenieren. Ähnlich den historischen Nationalsozialist_innen oder der Volkstod-Kampagne der heutigen Neonazis, den sogenannten “Unsterblichen”, wollen sie für eine “reinrassige” bzw. homogene Bevölkerung kämpfen. Sehr gerne beziehen sie sich dabei auf den Film “300”, in dem dreihundert Spartaner gegen die Tyrannie der Perser kämpfen. Als diese Spartaner scheinen die “Identitären” sich selbst zu sehen, denn ihr Lambda-Logo bezieht sich auf deren Schilder.



IDENTITÄRE BEWEGUNG

Lambda-Logo der IB

Organisationsstruktur ab 2014

2014 wurde aus dem eher losen Zusammenhang der IB eine Vereinsstruktur installiert und die bisherigen Kontakte zu extrem rechten Burschenschaften und Pro-NRW ausgebaut.⁴⁸ Des Weiteren haben “die Identitären” an den HoGeSa-Krawallen in Köln teilgenommen. Auch füllten “Identitäre”, v.a. Melanie Dittmer, Funktionen bei den PEGIDA-Ablegern in NRW aus. In NRW gibt es zwei Gliederungen des Vereins Westfalen und Rheinland. Die Duisburger Ortsgruppe der rassistischen Vereinsmeierei war zuerst der Sektion Rheinland mit **Melanie Dittmer** als Führung unterstellt, wurde dann aber dem Bereich Ruhr/Westfalen unter der Führung des Wattenscheider **Christian Rosen** übergeben. Außerdem trat eine sogenannte “**Chrissy**” als lokale Gruppenleiterin in Duisburg auf.

Zur überregionalen Vernetzung fand im Oktober 2014 ein sog. Hüttenwochenende in Baden-Württemberg statt. Teil der Freizeitgestaltung auf diesem Wochenende war u.a. auch Verherrlichung von alten Nazigrößen. So wurde von Kadern der IB (Melanie Dittmer, Tony Xaver Fiedler, Christopher van Mengersen, welche auch gleichzeitig Pro-NRW Funktionäre sind/waren) das Grab von Erwin Rommel besucht.

Inhaltlich ist der NS für viele kein Problem mehr, es wird lediglich in der sog. “Agitationsfrage” ein Unterschied zwischen Nationalsozialist_innen und der IB gesehen, d.h. die IB möchte sich als modern inszenieren.⁴⁹

47 <http://www.publikative.org/2013/02/24/eine-bibel-fur-die-sekte-der-identitaeren/>

48 http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/10/13/identitaere-bewegung-wird-verein_16955

49 Was sie nicht daran hindert den Holocaust öffentlich zu leugnen: „Es ist für mich unerheblich, ob es den Holocaust gegeben hat“ (Zitat von Melanie Dittmer <https://linksunten.indymedia.org/de/node/130188#comment-128684>)

Dreh- und Angelpunkt der Vernetzung war im Jahr 2014 Melanie Dittmer. So fand auch das Sommercamp der IB in ihrem Garten statt. 2015 trennte sich Dittmer dann von der IB und gründete die aktionsorientierte Plattform “Identitäre Aktion”, mit der sie ohne die strengen Hierarchien der IB eigenhändig ihren Aktivismus ausleben wollte.

Organisierung in Duisburg

Nach den vergeblichen Versuchen des Personenkreises um **Thorben Joachim Thon** und den Neudorfer **Ralf Kempkens** eine feste bzw. aktionsfähige Gruppe in Duisburg aufzubauen, stürten sich diese an den antifaschistischen Intervention und warfen das Handtuch (vgl. Jahresbericht 2013, S. 11). Im Jahr 2014 begann Melanie Dittmer von außen die Gruppe neu aufzubauen. Sie ist wie oben beschrieben ein Kader des IB und betätigte sich als Organizerin, die in verschiedenen Städten NRWs Gruppen aufbaute, für die sie dann eine Art Identifikationsfigur darstellte.

Der alte Kreis von “Identitären” fand sich in dem neuen Zusammenhang nicht mehr wieder, die neue Gruppe bestand aus komplett anderen Leuten. Hier zeigt sich auch die inhaltliche Veränderung in der Gruppe. Wollte die alte IB-Gruppe sich noch unbedingt von Gruppen wie dem NW und der NPD/JN distanzieren, so suchte die neue Gruppe die Nähe zu Neonazi-Gruppen. Dies zeigte sich besonders in der direkten Beteiligung des NW-Mitglieds Dominic Müller an dem Aufbau der Gruppe. Diese Verbindungen rühren daher, dass Dittmer gerne eine „freie, patriotische Einheitsfront aus allen Lagern – von Die Rechte, über NPD, bis zu Pro-NRW und AFD“ aufbauen möchte und als ehemalige JN-Funktionärin und “Die Rechte” Sympathisantin keinerlei Berührungspunkte mit Neonazis hat.

Insgesamt befanden sich wenige Duisburger_innen in der Duisburger Gruppe, teilweise waren auch Leute aus Dinslaken (**Daniel Ott** und **Christian Fath**, welcher auch eigenhändig die “Dinslaken gegen Salafisten” FB-Seite im IB-Stil ins Netz stellte) und der näheren Umgebung dabei. Generell nahmen immer Auswärtige aus anderen Städten an den Treffen in Duisburg teil um die Gruppe von außen zu stärken und aufzubauen.

Dittmer spielte eine zentrale Rolle bei der Vernetzung der lokalen IB-Gruppe. So gehen die Verbindungen bis ins Duisburger Rathaus durch den Kontakt zwischen Dittmer und der NPD-Ratsfrau Melanie Händelkes. Die beiden kennen einander noch aus gemeinsamen JN-Zeiten. Händelkes, damals noch unter ihrem Geburtsnamen Melanie Wosniak unterwegs, war Ende der Neunziger Chefin der JN Köln.⁵⁰ Des Weiteren bestehen Verbindungen zu Pro-NRW. Die Kreisvorsitzende Agnes Globisch nahm sogar an Treffen der IB teil. Diese Treffen fanden unter Vortäuschung falscher Anlässe gegenüber den Wirten in verschiedenen Duisburger Kneipen statt u.a. in den Alleestuben in Homberg im September, als auch in



Fiedler (IB & Pro-NRW) am Grab von Rommel

50 <http://www.lotta-magazin.de/ausgabe/57/ich-kann-das>

der Böhninger Mühle in Hochfeld im Oktober 2014.

Die Verbindungen der Duisburger Sektion der IB zur Partei Pro-NRW sind offensichtlich. Diese beschränken sich nicht nur auf die Personen Globisch und Dittmer (die selbst auch Pro-Mitglied war) sondern es bestehen auch gute Verbindungen in den Kölner Stadtrat. So beteiligte sich auch Tony Xaver Fiedler (Pro-NRW-Stadtrat und Bezirksvertretung Köln) an dem Wiederaufbau der Duisburger IB-Gruppe. Mit einer Verbindung aus IB, Pro-NRW, NPD und NW trat die Gruppe verstärkt im Herbst diesen Jahres in Duisburg an die Öffentlichkeit. Sie versuchten die ohnehin schon rassistisch aufgeheizte Stimmung in Duisburg Neumühl für sich zu nutzen und die Stimmung weiter anzuheizen. So



Dittmer (IB), Händelkes (NPD), Weppner & Schäfer (NPD/NW) und Fiedler (IB/ Pro-NRW) am 19.9. gemeinsam in Neumühl

war es genau dieser Personenkreis der an den tumultartigen Ausschreitungen am 19. September 2014 in Neumühl beteiligt war. Melanie Dittmer trat dort erst als vermeintliche Pressevertreterin auf, obwohl sie sich dort als Scharfmacherin ihrer eigenen Leute und der Neumühler "besorgten Bürger_innen" betätigte.⁵¹ (Mehr dazu im Kapitel "Antiziganismus & Asyl".)

Die Vorfälle in Neumühl machten deutlich wie gut Melanie Dittmer trotz gegenteiliger Behauptungen immer noch freundschaftlich mit der NPD verbunden ist. Dittmer und ihre Identitären waren sehr erfreut über die praktische Zusammenarbeit mit den NPD-Leuten (u.a. Melanie Händelkes und Nazis aus dem Umfeld des Nationalen Widerstands Duisburg). Hier zeigt sich, dass die oben genannte sog. "Agitationsfrage" wirklich nur eine taktische Frage und keinen inhaltlichen Unterschied darstellt.

Die weiteren Aktivitäten der Duisburger Gruppe bestehen hauptsächlich in Propagandaaufkleber verkleben (hauptsächlich Neudorf und Hbf) und Geldscheine mit selbst angebrachten rassistischen Slogans in Umlauf zu bringen. Der Dinslakener Teil der Duisburger Gruppe tritt auch mit Sprühereien in der Öffentlichkeit auf. Viel wichtiger scheint aber die Funktion der Gruppe als Scharnier zwischen den verschiedenen Lagern der extremen Rechten.



Sprüherei von Christian Fath in Dinslaken

Zum Glück konnten im Laufe des Jahres 2014 durch antifaschistische Interventionen einige IB-Mitläufer_innen von weiterem "Engagement" abgebracht werden, so dass die Gruppe wie schon 2013 bröckelte und aus der Öffentlichkeit verschwand.

⁵¹ <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2014/09/27/die-stadt-duisburg-als-goethes-zauberlehrling-im-rassistischen-neumuehler-wasserfall/>

Pegida-NRW

Nach den rassistischen Mobilisierungserfolgen der PEGIDA (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) in Dresden versuchten verschiedene Akteur_innen der extremen Rechten auch in NRW mit Kopien des Vorbilds große Demonstrationen auf die Beine zu stellen. Als es mit DÜGIDA, KÖGIDA und BOGIDA schon verschiedene Anläufe für Demonstrationen gab, spaltete sich Anfang Januar die Organisationsstruktur von PEGIDA-NRW in zwei Ableger, welche nun getrennt in Düsseldorf und Duisburg aufmarschieren. Diese konnten jedoch ebenfalls wie die Vorgängerorganisationen keinen mit Dresden vergleichbaren Zuspruch generieren.⁵²

Duigida goes Dügida

Demonstrationen wie KÖGIDA aber vor allem DÜGIDA wurden schnell auch ein Anlaufpunkt für das rechte Spektrum in Duisburg. So beteiligten sich Mitglieder des Nationalen Widerstands Duisburg an KÖGIDA am 05.01.15. Dauerhaft und über einen längeren Zeitraum beteiligten sich jedoch Duisburger an den Demonstrationen in Düsseldorf unter dem Label DÜGIDA. So organisierten **Dennis “Entsorger” Straub** und **“Keanu Ronin”** unter dem Label DÜGIDA am 12.01.15 eine gemeinsame Anreise von Duisburger_innen nach DÜGIDA, an der sich etwa 25 Personen beteiligten. Auf weiteren DÜGIDA-Demonstrationen waren Sympathisanten und Mitglieder von Pro-NRW-Duisburg wie Egon Rohmann und Michael Simons anwesend. Außerdem nahmen auch Personen des NWDU Umfeld wie Mathias Wirth und Patrick Schulten mehrfach an den DÜGIDA-Aufmärschen teil.



Duisburger bei DÜGIDA am 12.01: Dennis Straub (DÜGIDA-Admin); Egon Rohmann (Pro-NRW) mit und ohne Schweinsmaske

Organisation und Auftreten in Duisburg

Nachdem sich das Orga-Team um **Sebastian Nobile** und **Marco Carta-Probach** von Melanie Dittmer abgespalten hatte, meldete dieses zum 19.01.15 eine PEGIDA Demonstration in der Nähe des Duisburger Busbahnhofs an. Die Demonstration mit 400-500 Teilnehmer_innen stellte einen der größten Erfolge der PEGIDA Gruppen in NRW dar. Dass sich die Organisator_innen Duisburg als Aufmarschort ausgesucht haben verwundert nicht in Anbetracht der letzten Jahre, in denen es immer wieder zu zahlreichen rassistischen Ausfällen aus der Bevölkerung kam (vgl. Kapitel “Antiziganismus & Asyl”).

52 <http://www.lotta-magazin.de/ausgabe/online/gespaltene-bewegung-ohne-massenbasis>

An der Demonstration am 19.01.15 nahmen verschiedene extreme Rechte aus NRW teil, Mitglieder der NPD/JN, German Defence League, Die Rechte und freien Kameradschaften. Einige von ihnen nahmen sogar weite Wege aus Dortmund oder Aachen auf sich um bei dem neuen rechten "Event" dabei zu sein. Auf der anderen Seite nahmen auch Bürger_innen aus Duisburg und Umgebung teil, jedoch fielen vor allem Mitglieder rechter Fußball-Gruppen aus Duisburg auf, wie zum Beispiel die der "Division Duisburg", "Forever Duisburg", aber auch Mitglieder des "Nationalen Widerstands Duisburg" wie Bastian Friedrich und Sascha Johnson sowie Mitglieder der NPD u.a. waren Melanie Händelkes, Peter Brentrup und Dan Ganther anzutreffen. Aber auch Rechtspopulist_innen wie der Mülheimer **Jürgen Hans Grimm** und der Duisburger Mario Malonn waren unter den Teilnehmer_innen. Diese Mischung aus größtenteils organisierten Neonazis und gewaltaffinen Rechten nutzen die PEGIDA-Demonstration um Journalist_innen und Gegendemonstrant_innen gezielt anzugehen und zu bedrohen. Die zwischenzeitige Distanzierung der PEGIDA-NRW-Organisation gegenüber militanten Neonazis stellt sich also als Farce heraus. Diese stellten nämlich den Großteil des Aufmarsches und waren willkommene Gäste.⁵³



PEGIDA-NRW Fronttransparent mit Carta-Probach rechts

Als Redner traten Sebastian Nobile und **Pfarrer Paul Spälting** aus Emmerich in Erscheinung. Weiterhin beteiligten sich **Stefan Keuter** (AfD Essen) und Marco Carta-Probach auf der Bühne und im Organisations-Team.

Der darauf folgende zweite "Abendspaziergang" am 26.01.15 lockte im Gegensatz zur Vorwoche mit ca. 250

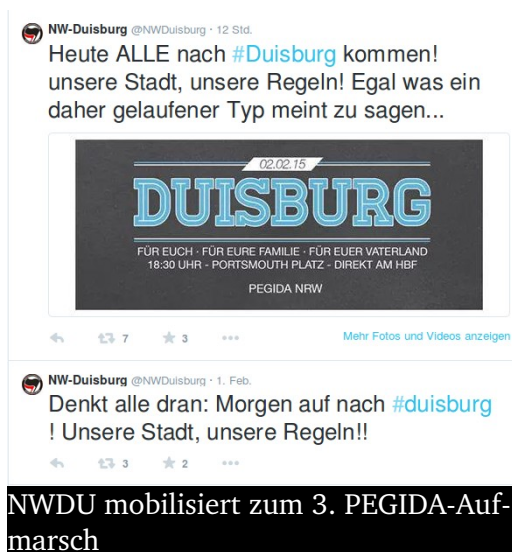
Teilnehmer_innen nur noch etwa die Hälfte an. Laut Polizei befanden sich unter ihnen mindestens 70 gewaltbereite Neonazis. Diese gingen noch offensiver gegen Journalist_innen und Gegendemonstrant_innen vor. So versuchten diese ein WDR Kamerateam anzugreifen,⁵⁴ weshalb es unter Polizeischutz gestellt werden musste. Das zeigt, dass weiterhin im Schutze der vermeintlich "gewaltfreien" und bürgerlichen PEGIDA-Demonstration extreme Rechte versuchen in Duisburg unverhohlen Andersdenkende einzuschüchtern. Unter den Teilnehmer_innen waren neben Neonazi-Kadern aus Dortmund der Partei "Die Rechte" auch Duisburger Nazis wie Damiana Glied, Sascha Johnson, Thomas Eckleder, Patricia Weppner, Tobias Schäfer, Marcel Schmuck, Marcel Zwilling und Dominik Pascal Perret. Der Veranstalter Sebastian Nobile versuchte zwar mit dem Aufhängen verschiedener Nationalflaggen der Demonstration einen bürgerlichen Anstrich zu verleihen, ge-

53 <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2015/01/24/pegida-dpolg-hand-in-hand-duisburg-braucht-mehr-widerstand-bericht-zur-ersten-pegida-demo-in-duisburg/>

54 http://www1.wdr.de/themen/politik/sp_pegida/pegida-pressefreiheit-100.html

riet dadurch jedoch in Konfrontation mit mehreren Teilnehmer_innen der Demonstration. So entbrannte der Streit an der Fahne des Staates Israel, bei der versucht wurde sie vom Demonstrationswagen zu reißen.

Beim dritten Spaziergang eskalierte dieser Konflikt komplett. Die Dortmunder Neonazipartei “Die Rechte” und ihr Anhang wurden offiziell eingeladen und Sebastian Nobile trat als Anmelder und Pressesprecher von PEGIDA-NRW zurück. Mit etwa 170 Teilnehmer_innen schrumpfte die Größe der Demonstration wieder. Nun trat Marco Carta-Probach als Kopf des Orgateams auf und hielt zusammen mit Stefan Keuter Reden. Carta-Probach bekannte sich offen zu seiner Sympathie mit dem extrem rechten Hooligan-Bündnis “HoGeSa” und seinen Beziehungen ins Rockermilieu. Zu der angemeldeten Demo der PEGIDA-Abspaltung “Bewegung für direkte Demokratie” erschien außer dem Anmelder **Matthias Elger** (der bis Ende 2014 Mitglied der AfD war) niemand.⁵⁵



Mit Carta-Probach an der Spitze fanden 6 weitere “Montagsspaziergänge” statt, welche sich immer im Teilnehmer_innen-Bereich von 80 bis 120 befanden. Am Ostermontag, dem 06.04.15. fand keine PEGIDA-Demonstration in Duisburg statt, es wurde jedoch ein Bus nach Dresden vom Duisburger Busbahnhof aus genommen um gemeinsam zum Europatreffen von PEGIDA zu fahren. Am darauf folgenden Tag gab Carta-Probach seinen Rückzug bekannt, der Marsch am 13.04.15 wurde abgesagt.

Die Demonstrationen wurden jedoch ab dem 27.04.15 unter einem neuen Orga-Team um den 21-jährigen Essener **Alexander Hoven** und den 49-jährigen Heinsberger **Michael Diendorf** wieder aufgenommen. Zu dieser Veranstaltung fanden sich jedoch nur um die 40 Teilnehmer_innen ein. Am 04.05.15 nahmen wieder nur um die 60 Teilnehmer_innen an der Veranstaltung des neuen Orga-Teams teil, jedoch nutzen junge Neonazis, u.a. Dominik Pascal Perret, diese als Anlaufpunkt um danach nach Düsseldorf zu reisen um die dortige Antifakundgebung zu stören. Während die Versammlung am 11.05.15 mit etwa 90 Teilnehmer_innen noch den Eindruck erweckte, dass es mit PEGIDA-NRW wieder bergauf geht, kamen in den darauf folgenden Wochen jeweils ca. 60 Teilnehmer_innen.

Das neue Orga-Team und die anderen Umbrüche im Laufe der Tätigkeit von PEGIDA-NRW konnten nicht das stetige Schrumpfen der Demonstrationen verhindern. Die geschrumpften Demonstrationen belegen, dass PEGIDA-NRW in Duisburg und Einzugsgebiet im Gegensatz zu Dresden keine Massenbasis hat. Auf der anderen Seite ist jedoch zu beobachten, dass es eine Vernetzung unterschiedli-

⁵⁵ <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2015/02/08/pegida-alle-schlechten-dinge-sind-drei/>

cher Splittergruppen der extremen Rechten gibt. So laufen Mitglieder von militanten Kameradschaften zusammen mit Akteur_innen der “Neuen Rechten” unter dem vermeintlich bürgerlichen Label PEGIDA durch Duisburg um gemeinsam ihre Hetze zu verbreiten. Trotz bisheriger Parteibarrieren und ideologischen Unterschieden ist eine neue Stufe der Vernetzung zu beobachten. Ob sich PEGIDA-NRW ähnlich wie PEGIDA in Dresden allmählich im Sand verlaufen wird ist wahrscheinlich, jedoch nicht eindeutig. Was bleibt sind die Kontakte innerhalb der Rechten Szene und die guten Erfahrungen mit dem Aufmarschgebiet Duisburg in Puncto Polizei-Kooperation und Antiziganismus und Rassismus der Bevölkerung.

“BESORGTE BÜRGER_INNEN“: Zwischen Alltagsrassismus und Vernichtungsphantasien

In diesem Kapitel geht es vordergründig nicht um organisierte extreme Rechte, sondern um so genannte “besorgte Bürger_innen“. Dieser Begriff hat sich im Zuge der Proteste gegen Flüchtlingsunterkünfte 2013 und der PEGIDA-Aufmärsche 2014 als Bezeichnung von Bürger_innen, die sich zwar verbal von der extremen Rechten distanzieren, aber (fast) dieselben politischen Positionen vertreten, etabliert.

Antiziganismus & Asyl

In Duisburg haben im Sommer und Herbst 2013 “besorgte Anwohner_innen” ihren Hass auf die Bewohner_innen des Häuserblocks “In den Peschen/Beguinenstr” und ihre Abneigung gegenüber einer geplanten Flüchtlingsunterkunft in Neumühl, auf der Straße und in Facebook gezeigt. (vgl. Jahresbericht 2013, S. 10-15)

Im Jahr 2014 setzte sich dieser Zustand ungebrochen fort und gipfelte im September in zahlreichen Vernichtungsfantasien, auf die wir gleich noch zurückkommen werden. Bereits im März 2014, als die Zwangsräumung der in **Bergheim** “In den Peschen 3-5” verbliebenen Bewohner_innen kurz bevorstand, äußerten sich alle Anwohner_innen, die gegenüber der studentischen Zeitung aktuell zu einem Statement bereit waren, romafeindlich. Ein Anwohner meinte sogar: „Ich habe da eine Idee, wo die unterkommen können, in Auschwitz oder Buchenwald sind noch hübsche Baracken frei. Adolf hat meiner Meinung nach noch nicht genug von denen umgebracht.“ Wenn die Roma geräumt seien, so der Anwohner, habe die Nachbarschaft gemeinsam beschlossen, ein Straßenfest auszurichten.⁵⁶

Nach der Zwangsräumung des Häuserblocks “In den Peschen/Beguinenstraße” zogen einige der ehemaligen Bewohner_innen nach **Marxloh** um, wo sie erneut von Teilen der Nachbarschaft, aber auch von städtischen Behörden diskriminiert werden. Am 16.09.14 drang die sog. “Task Force Problemimmobilien” unangekündigt mit 20 Leuten in das Haus ein und versetzte die Bewohner_innen mit

⁵⁶ <http://akduell.de/2014/03/verdraengung-als-duisburger-praxis/>

dieser Razzia in Angst und Schrecken. Der Verstoß gegen das Grundrecht auf Unverletzlichkeit der Wohnung war den städtischen Behörden aber nicht genug. Sie stellten den Bewohner_innen das Gas und damit die Heizung ab, aus angeblichen „Sicherheitsgründen“, die nicht näher begründet wurden.⁵⁷ Neben solchen Verletzung von Grundrechten sind auch Fälle bekannt, bei denen notwendige medizinische Hilfe verweigert wurde, weil die Person keine gültige Krankenversicherung vorweisen konnte. Insgesamt sind in Duisburg über 10.000 Menschen nicht krankenversichert und somit von den Leistungen des Regelsystems ausgeschlossen.⁵⁸ Dazu gehören auch viele bulgarische und rumänische Migrant_innen. Zu behaupten, dass sie als Bürger_innen zweiter Klasse behandelt werden, wäre angesichts solcher Beispiele untertrieben.

Bei dem o.g. Haus in Marxloh fällt auf, dass am Gebäude die gleiche Hausverwalterin auftauchte, wie zuvor in den Häusern „In den Peschen/Beguinenstraße“. Es handelt sich um Heike Gerta Wessel aus Dinslaken. Das Gebäude gehört hingegen einem Leipziger Anwalt. Dabei dürfte es sich nicht um das einzige Haus in Duisburg handeln, dessen Eigentümer die Notlage der Menschen ausnutzt. Der Fokus der Berichterstattung und der Reaktionen der Stadt liegt jedoch auf der Darstellung der Menschen als Problem und nicht auf der Darstellung ihrer Probleme.

Zum Beispiel berichtete die WDR Lokalzeit im August über ein überbelegtes Haus in der **Altstadt**, am Rande des Rotlichtbezirks, das übrigens wie der Häuserblock „In den Peschen/Beguinenstraße“ Branko Barisic gehört. Anlass für den Bericht war die Beschwerde von **Achim Schürmann**⁵⁹, der als politisch neutraler Bewohner der unter seinen neuen Nachbar_innen leide, auftrat. Dass hinter Schürmanns Auftritt eher politisches Kalkül als die neutrale Sorge eines Bewohners um sein Wohnhaus steckt, wird angesichts seiner politischen Aktivitäten deutlich: Vor einigen Jahren fiel er durch das Verteilen von Flugblättern mit antimuslimisch-rassistischen Inhalten (u.a. auf einer pro-israelischen Kundgebung 2009 in Duisburg und vor einer Veranstaltung des Kabarettisten Hagen Rether) auf. Zuletzt bewegte sich Schürmann im Umfeld der **AfD** (z.B. beteiligte er sich am 24. Mai an dem AfD-Wahlkampfstand in der Innenstadt).



Es gibt noch weitere Beispiele in denen Medien auf vermeintlich neutrale Anwohner_innen hereinfallen. Zum Beispiel berichtete die WAZ⁶⁰ Ende Oktober über einen vermeintlichen „Kriminellen-Treff“ in **Walsum**. Die als arme verängstigte

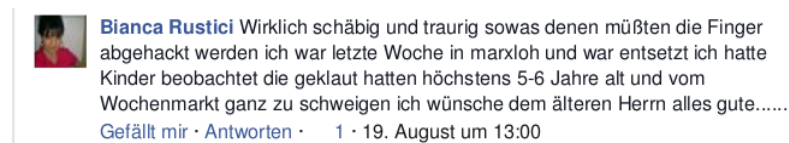
57 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/stadt-kontrolliert-problemhaus-in-duisburg-marxloh-id9831869.html>

58 <https://www.jungewelt.de/2015/05-18/006.php>

59 Es handelt sich hierbei NICHT um den gleichnamigen bekannten Duisburger Sportler.

60 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/kriminellen-treff-vor-der-haustuer-id9977204.html>

Anwohner_in dargestellte Brigitte Matusiak postete den Artikel stolz in der Facebook-Gruppe „Protestieren Gegen Imigranten Ost Europa Barbara Krankenhaus [sic!]“ mit dem Kommentar „Wir sind jeden Abend auf Zigeunerjagt[sic!]“.



"Besorgte Bürgerin" will Kindern die Finger abhacken

Auch in anderen Facebook-Gruppen findet sich menschenverachtende Hetze. So kommentierten mehrere Leute am 19. August 2014 einen Polizeibe-

richt über einen Überfall auf einen älteren Herrn durch drei 10-12 jährige Kinder mit den Worten „klar waren das zigeuner[sic!]“, denen müsse man die „Finger abhacken“ und „Jemand lust jagen zu gehen ?[sic!]“. Die gleichen Leute, die solche Kommentare verfassen, dürften wahrscheinlich die ersten sein, die pauschal allen Muslimen unterstellen die Scharia einführen zu wollen, fordern aber selbst menschenverachtende „Strafen“ für Kinder.

Bereits vor der vom Runden Tisch Marxloh initiierten Bürgerversammlung am 2. Juli gab es rassistische und antiziganistische Äußerungen von Marxloher_innen auf Facebook, die sicherlich auch durch den unterschwellig Schuld zuweisenden und aggressiven Ankündigungsflyer gefördert wurden. Auf der Versammlung (mit etwa 200 Teilnehmenden, inkl. sieben Mitglieder von Pro-NRW) kam es dann zu einer erheblichen Stigmatisierung von Roma.

Zum Ende des Sommers trat das **Thema Asyl** in den Vordergrund. Die Debatte um Asylsuchende wurde von den üblichen städtischen Akteuren (v.a. Sozialdezernent Spaniel) und lokalen Medien (v.a. WAZ) ins Rollen gebracht. Angeblich müsse die Stadt zu der „Notlösung“ eines Zeltlagers greifen, da es keine geeignete Unterkunft gäbe.⁶¹

Nachdem das Zeltlager bundesweite Negativschlagzeilen gemacht hat ist bekannt geworden, dass dort aufgrund der „Stornierung“ durch die Bezirksregierung Arnsberg vorerst keine Flüchtlinge einziehen werden. Damit hat die Stadt Duisburg ihr vorläufiges Ziel durch das künstliche Herbeiführen einer Krise erreicht, denn wer glaubt schon, dass eine Stadt mit ca. 10.000 leer stehenden Wohnungen keine andere Unterbringung als Zelte findet? Zumal bereits seit September 2013 bekannt war⁶² wie viele Asylsuchende die Stadt unterbringen muss und eine Unterbringung in Wohnungen deutlich günstiger⁶³ als Sammelunterkünfte ist. Doch Spaniel sagte, dass eine dezentrale Unterbringung der Asylsuchenden in Wohnungen nicht in Frage käme, da ihre Betreuung sonst zu aufwändig sei um

61 <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2014/09/02/zeltlager-als-fluechtlingsunterkunft-so-tief-kann-duisburg-sinken/>

62 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/jeden-monat-100-asylbewerber-id8457243.html>

63 <http://www.derwesten.de/politik/staedte-sehen-sich-mit-fluechtlingen-zunehmend-ueberfordert-id9748501.html>

Wäre eine dezentrale Unterbringung teurer, wäre es kein Grund diese zu verweigern. Es lässt aber tief blicken, wenn eine verschuldete Stadt auf eine menschenwürdige Unterbringung verzichtet, obwohl diese günstiger ist.

im gleichen Atemzug die widersprüchliche Aussage zu treffen, dass die „10.000 Armutszuwanderer aus Südosteuropa [...] möglichen anderen Wohnraum und Unterbringungskapazitäten“ belegen würden.

Als weiteren Grund gab er „politische Widerstände und Ärger aus der Bürgerschaft“ an und spielte damit auf die rassistischen Proteste gegen die Unterbringung von Asylsuchenden im ehemaligen St. Barbara Krankenhaus in Neumühl an.⁶⁴ (vgl. Jahresbericht 2013, S. 12)

Solch ein Verhalten lässt tief blicken: Spaniel & co. beugen sich dem Druck rassistischer Proteste, und erzeugen mit dem Auspielen von Asylsuchenden und „Armutsfüchtlingen“ gleichzeitig Anlässe für weitere rassistische Stimmung

Ein Jahr nach Beginn der rassistisch motivierten Proteste gegen eine geplante Flüchtlingsunterkunft in **Neumühl** (vgl. Jahresbericht 2013, S. 12) flammt der Rassismus und Antiziganismus in einer noch stärkeren Intensität auf. Nachdem die Stadt bekannt gab, dass das ehemalige St. Barbara Krankenhaus nun doch zu einer Notunterkunft für Flüchtlinge umgebaut wird, brodelte es im Stadtteil.

Eine kaum zu überbietende Aggressivität gepaart mit Wahnvorstellungen zeigte sich bei der Verbreitung des Gerüchtes, dass zwei vermeintliche Romnija⁶⁵ versucht hätten ein Kind zu entführen. Am 18.09.14 veröffentlichte **Christian Feron** ein



Christian Feron

Foto der Frauen mit dem Kommentar „Diese Missgeburten haben heute in Neumühl versucht ein Kind zu entführen... Haltet bitte die Augen offen!!!! Dreckspack!!!![sic!]“. Schnell folgten weitere Kommentare, die von „vergasen“, „Kehle durchschneiden“ usw. sprachen. Obwohl die Polizei eine Richtigstellung veröffentlichte, dass an dem Kindesentführungs-Gerücht nichts dran ist, wurde es weiter über Facebook verbreitet. Vier Tage nach der Veröffentlichung wurde es über 6000 Mal geteilt, begleitet von weiteren Mord- und Vernichtungsfantasien.

Auch auf der Informationsveranstaltung der Stadt am 19.09.14, bei der die Bevölkerung über die geplante Notunterkunft informiert werden sollte, versuchten viele Anwesende die Lüge der Kindesentführung zu verbreiten. Insgesamt war die Veranstaltung von Rassismus, Antiziganismus und blankem Hass dominiert. Vertreter_innen der Stadt wurden von dem aufgebrauchten Publikum nieder gebrüllt. Neben den Anwohner_innen aus dem Stadtteil waren auch zahlreiche Neonazis und Rechtspopulist_innen aller Couleur unter den Anwesenden. Die Veranstaltung musste aufgrund der rassistischen und gewalttätigen Ausfälle der Bürger_in-

64 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/asyl-zeltdorf-in-duisburg-soll-acht-wochen-stehen-id9728635.html>

65 Romnija ist die weibliche Mehrzahl von Roma. Die in den Medien oft verwendete Bezeichnung „Roma-Frauen“ ist genauso unpassend wie „Franzosen-Frauen“ oder „Türken-Frauen“, anstelle von „Französinen“ oder „Türkinnen“ zu sagen.

nen vorzeitig abgebrochen werden. Wie aus einer Erklärung⁶⁶ des Flüchtlingsrats hervorgeht versuchten Vertreter_innen des Flüchtlingsrates draußen in Einzelgesprächen argumentativ und sachlich zu diskutieren. „Angesichts einer verbal extrem aggressiven Menschenmenge hat dies nicht zu sonderlich großem Erfolg geführt, vielmehr war jederzeit mit einem Umschwenken in körperliche Angriffe zu rechnen“, äußerte ein Sprecher der Flüchtlingsrats. Dazu kam es auch als aus einer Bemerkung gegenüber einer Rentnerin von den umstehenden Bürger_innen ein tätlicher Angriff konstruiert wurde. Die Rentnerin hatte mehrfach gerufen, dass sie einen „kleinen Hitler bei der nächsten Wahl wählen“ will. Die Menschen, die das negativ kommentierten, wurden äußerst aggressiv angegriffen und mussten von den Securities und der Polizei zu ihrem Schutz ins Foyer des Gemeindegemeinschaftssaals gebracht werden. Als sie sich hinter der Glastür befanden, tobte draußen der Mob und versuchte die Tür zu zertrümmern.



Mord- und Vernichtungsfantasien aus Neumühl

Während also drinnen Vertreter_innen der Stadt nieder gebrüllt wurden, herrschte draußen eine äußerst aufgeheizte Stimmung, die sich gegen alle, die den rassistischen Konsens nicht teilten, entlud. Die wenigen Stimmen, die an diesem Abend Stellung gegen den rassistischen Konsens bezogen, wurden zu Todfeinden erklärt. Dabei machten viele keinen Un-

terschied mehr zwischen Wahn und Wirklichkeit. Den angegriffenen Kritikern wurde vorgeworfen die ältere Frau und Kinder geschlagen zu haben und einen jungen Mann beschuldigte man „Indymedia-Fotograf“ zu sein. Dass er keine Kamera bei sich trug und dass die o.g. Kritiker die ältere Frau nicht angerührt hatten und sich in der Nähe überhaupt keine Kinder befanden, interessiert niemanden. In der aufgeheizten Stimmung wurde jeder zum „Volksfeind“ erklärt und zum Abschuss freigegeben, der nicht in den rassistischen Konsens einstimmt.

Die Stadtspitze wunderte sich indes über die Aggressivität und den Rassismus, der ihnen in Neumühl entgegen schlug. Hilflös versuchten sie das Ergebnis ihrer jahrelangen Stimmungsmache wieder unter Kontrolle zu bringen. War es doch gerade Spaniel, der sich mit Verbreitung von Stereotypen über die Neu-Duisburger_innen hervor tat und war es die Stadt, die Menschen aus Rumänien und Bulgarien elementare Menschenrechte verweigerte (s.o.), Die Reaktion der Stadt auf diese ideologische Verschmelzung sämtlicher rechter Kräfte mit Teilen der Neumühler Bevölkerung erinnert an das aus Goethes Zauberlehrling entsprungene Sprichwort: „Die Geister, die sie riefen, werden sie nun nicht mehr los.“

⁶⁶ <http://duisburgamrhein.wordpress.com/2014/09/23/klarstellung-des-duisburger-fluechtlingsrates-zu-der-kritik-des-sozialdezernenten-spaniel/>

Im März 2015 kam es in Neuenkamp zu ähnlichen Szenen wie zuvor in Neumühl. Nachdem der Duisburger Stadtrat beschlossen hatte, dass aus der alten Hauptschule an der Paul-Rücker-Straße eine Unterkunft für Flüchtlinge werden soll, fanden sich auf Facebook bis zu 500 Mitglieder in der Gruppe „Neuenkamp sagt nein zu 180 asylanen [sic!]“ zusammen. Dort wurden zahlreiche Abrissbagger, brennende Streichhölzer, Dynamit-Stangen usw. gepostet. Es blieb nicht nur bei diesen virtuellen Drohungen, das Haus des Bürgermeisters Manfred Osenger, welcher sich für die Unterkunft ausgesprochen hatte, wurde mit Eiern beworfen. Bei einer Infoveranstaltung am 09.03.15 bekam der Bürgermeister die Wut der Bürger_innen zu spüren, woanders sei ein Bürgermeister schon mal zurückgetreten, weil er ein Asyl mit beschlossen habe, hieß es im Saal. Außerdem gab es immer wieder rassistische Zwischenrufe, die Asylsuchenden wurden als „Dreck“ und „Pack“ bezeichnet. Der Bürgerverein Neuenkamp e.V. fing an Unterschriften gegen die Unterkunft zu sammeln.



Insgesamt ist die Lage in Duisburg hinsichtlich der Behandlung von EU-Migrant_innen, der Unterbringung von Flüchtlingen, der rassistischen Stimmung und des Umgang der Stadt damit katastrophal.⁶⁷ Nun zeichnet sich bereits das Aufflammen eines weiteren Brandherds ab.⁶⁸

Antisemitismus

Im Gegensatz zum antimuslimischen Rassismus und zu Antiziganismus, wird Antisemitismus in Deutschland meist weniger offen geäußert. Im Sommer wurde der erneut aufgeflamnte Nahostkonflikt dazu genutzt den in der Gesellschaft verbreiteten⁶⁹ Antisemitismus offen auszuleben. In Duisburg blieb es im Vergleich

67 Zur näheren Beschäftigung empfehlen wir diese Broschüre: <http://www.diss-duisburg.de/wp-content/uploads/2015/03/DISS-Stimmungsmache-Online-Broschuere-2015.pdf>

68 <http://fluechtlingsrat-duisburg.de/?p=280>

69 Auch wenn über 90% der antisemitischen Straftaten aus dem extrem rechten Spektrum be- gangen werden, sind antisemitische Einstellungen bis in die sogenannte „Mitte“ der Gesell- schaft (bei etwa 20% der Bevölkerung) verbreitet. <http://www.zeit.de/gesellschaft/2012->

zu anderen Städten relativ ruhig. Bisher ist nur ein Fall bekannt, der aufzeigt wie der Nahostkonflikt als Anlass benutzt wird um gegen alle Juden und Jüdinnen zu hetzen indem man sie mit dem Staat Israel gleichsetzt und für die Handlungen der Regierung und der Armee verantwortlich macht.

So hatte ein 43-jähriger Mann im Juli mehrfach in der jüdischen Gemeinde mit den Worten „Schönen Tag, heute 38 Tote, Kindermörder Israel, schönen Tag noch“ angerufen und die Mitarbeiter_innen in Angst und Schrecken versetzt.⁷⁰

“Besorgte Eltern” gegen Sexualekundeunterricht und sexuelle Vielfalt

Im Herbst erhielten Haushalte im Duisburger Süden Flugblätter, die sich gegen Sexualekundeunterricht und sexuelle Vielfalt richteten, von einer Initiative, die sich “Besorgte Eltern” nennt. Hinter dem harmlos klingenden Namen stecken überwiegend christliche Fundamentalist_innen, die die Etablierung eines streng traditionellen Familienbildes anstreben. Damit sind sie gegen alles, was nicht einem Familienbild aus dem 19. Jahrhundert entspricht, d.h. gegen Patchwork-Familien, gegen homosexuelle Eltern, gegen Menschen, die sich nicht einem Geschlecht zuordnen lassen wollen.

Bisher sind keine öffentlichkeitswirksamen Aktionen in Duisburg bekannt, bundesweit demonstriert die Initiative aber zusammen mit rechten Verschwörungstheoretiker_innen. Außerdem bestehen Kontakte zu europäischen religiösen und homophoben Rechten.⁷¹

FAZIT UND AUSBLICK 2015

Abschließend kann gesagt werden, dass sich 2014 und Anfang 2015 die Aktivitäten extrem rechter Gruppierungen in Duisburg ungefähr auf dem relativ hohen Level von 2013 halten konnten. Allerdings ist die Qualität eine andere. Zunächst muss festgestellt werden, dass es im Laufe des Jahres 2014 zu einer enormen Vernetzung zwischen den verschiedenen extrem rechten Gruppierungen und Spektren in Duisburg gekommen ist. Diese beinhaltet auch personelle Überschneidungen und so genannte Multi-Aktivist_innen, die keinen Event verpassen, sei es eine langweilige Pro-NRW-Kundgebung, die HoGeSa-Krawall-Demo oder eine spontane Hetzjagd auf Linke.

Die Qualität extrem rechter Aktivitäten hat sich auch insofern verändert, dass es im Vergleich zu den Vorjahren zwar weniger Schmierereien und exzessive Aufkleberspuren gab, die Anzahl bekannt gewordener rechter Gewalttaten jedoch

[01/deutschland-antisemitismus-bericht](#)

70 <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/anti-israelische-anrufe-an-juedischen-kindergarten-in-duisburg-geklaert-id9652584.html>

71 http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/03/25/europaische-rechte-unterstuetzen-initiative-besorgte-eltern_15457

zugenommen hat. Außerdem tritt die extreme Rechte in Duisburg im Vergleich zu den letzten Jahren insgesamt häufiger und offensiver in der Öffentlichkeit auf, was sich z.B. in den zunehmenden Aktivitäten der NPD, dem Auftauchen von NWDU-Mitgliedern am Rande linker Veranstaltungen oder in den zahlreichen PEGIDA-Aufmärschen widerspiegelt. Angesichts der Erfolge extrem rechter Parteien bei der Kommunalwahl, der rassistischen und antiziganistischen Stimmung in großen Teilen der Bevölkerung und der PEGIDA-Erfolge in Dresden ist das gesteigerte Selbstbewusstsein extrem rechter Aktivist_innen auch kein Wunder. Dieses zeigt sich auch in der rechten MSV-Fanszene in der manche Gruppierungen ihre neonazistische Gesinnung nun nicht mehr versuchen zu verbergen. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass nicht nur organisierte Neonazis, sondern auch die so genannte "bürgerliche Mitte" gefährlich sein können (vgl. die Mord- und Vernichtungsphantasien in Neumühl im Kapitel "Antiziganismus & Asyl").

Die extreme Rechte versucht die in der Bevölkerung und Kommunalpolitik entfachte mit rassistischen Ressentiments unterfütterte Debatte um Asyl und Migration gezielt zu nutzen um neue Unterstützer_innen und Aktivist_innen zu gewinnen.

Auch wenn der Duisburger NPD-KV teilweise von Außen organisiert wird und es auch dem NWDU an lokalen gut geschulten Kaderfiguren fehlt, macht dieser Umstand die extrem rechte Szene in Duisburg nicht weniger gefährlich. Im NPD-Milieu konnte sich die rechtsterroristische Gruppierung "Legion47" entwickeln, im NWDU-Umfeld bewegen sich gewalttätige Neonazis, die bei jeder Gelegenheit Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen, verbal und körperlich angreifen. Wie man an den Entwicklungen in Duisburg sieht, bedarf es also nicht unbedingt einer gut durchdachten intelligenten Organisationsstrategie der extremen Rechten um eine Gefahr darzustellen.

Insbesondere an dem Fall "Legion47" wird deutlich, dass man sich bei der Bekämpfung dieser Gefahr nicht auf die Informationen der Polizei verlassen kann; wie kontraproduktiv der Verfassungsschutz ist hat bereits der NSU-Fall gezeigt. Als Antifaschist_in muss man die Dinge also selbst in die Hand nehmen. Weder reicht es aus bloße Verbote faschistischer und neonazistischer Gruppierungen vom Staat zu fordern, noch "Bratwurstessen gegen Rechts"-Feste weit abseits von Naziaufmärschen zu veranstalten, noch gebetsmühlenartig zu betonen man sei "bunt nicht braun". Auch ist es fatal wenn rechte Aufmärsche ignoriert werden und wenn die längst widerlegte Extremismustheorie immer noch Zustimmung bei Teilen der Zivilgesellschaft findet. Ebenso fatal ist es wenn linke Gruppen mehr gegen- als miteinander arbeiten. Diese Punkte haben in den letzten Jahren den Kampf gegen Rechts in Duisburg erschwert. Es braucht eine tief gehende Analyse extrem rechter Strukturen und rassistischer Tendenzen in der so genannten "Mitte" der Gesellschaft (zu der dieser Bericht einen Beitrag geleistet hat) und eine gemeinsame Vorgehensweise gegen diese.

OBJEKT- UND PERSONENREGISTER



GASTSTÄTTE „HAUS DIEL“ FISCHERSTR. 108, 47055 DUISBURG

Das „HAUS DIEL“ auf der Fischerstrasse im Schlenk ist Anlaufpunkt für Neonazis und Rassist_innen. Hier feiern und verkehren nicht nur diverse Rechte, sondern es finden auch offizielle kleine sowie große Treffen von PRO NRW und NPD statt.



BAR „CRAZY MONKEY“ NEUDORFERSTR. 27-29, 47057 DUISBURG

Das „CRAZY MONKEY“ ist ein unterschiedlich stark frequentierter Anlaufpunkt für rechte Fußballfans, Nazihoobs und organisierte Nazis. Zwischenzeitlich sammeln sich hier auch Rassist_innen nach „PEGIDA“-Aufmärschen. Es kam bereits mehrfach zu Bedrohungszenarien und körperlichen Übergriffen durch Neonazis vor oder im Umfeld der Bar.



GASTSTÄTTE „MEIDERICHER TREFF“ AM BAHNHOF 4, 47137 DUISBURG

Die in unmittelbarer Nähe zum Meidericher Bahnhof gelegene Kneipe „Meidericher Treff“ ist Anlaufpunkt für rechte Hooligans und eine der derzeitigen Treffpunkte der „Division“. Die Betreiber_innen der Kneipe unterhalten gleichzeitig den „Neudorfer Treff“ auf der Gustav-Freytag-Str. 10 in Neudorf. Diese ist oftmals Treffpunkt der „Neudorfer Aktionsfront“.



FOREVER DUISBURG CLUBHAUS ZUM LITH 71, 47055 DUISBURG

Das sog. „Clubhaus“ der „Forever Duisburg 1980 e.V.“-Althools ist das Vereinsheim, der seit über 30 Jahren bestehenden Hooliangruppe. In den Reihen der „Forever“ sowie in ihrem Umfeld und Dunstkreis finden sich diverse Neonazis und andere rechte Schläger.

KULTUR-/VEREINSRÄUME UND TREFFPUNKTE TÜRKISCHER FASCHIST_INNEN



„Türk Kültür Ocağı Rheinhausen“ HOCHEMMERICHER MARKT 5, 47226 DUISBURG

Vereinslokal der 'Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland' (ADÜTDF). Bei Veranstaltungen und Festen häufig mit Flaggen und Propaganda der „MHP“ geschmückt.



„Estergon Ülkü Ocağı“ KLEISSTR.72, 47166 DUISBURG

Vereinslokal der 'Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland' (ADÜTDF).



„Duisburg Merkez Ülkü Ocağı“ WANHEIMERSTR. 312, 47055 DUISBURG

Eines der Vereinslokale der Grauen Wölfe in Wanheimerort. Das Objekt auf der Wanheimerstrasse wird nicht nur für als Treffpunkt und als Veranstaltungsort genutzt sondern dient der MHP auch für Wahlkampfveranstaltungen.



„DERGAH“ WANHEIMERSTR. 151, 47053 DUISBURG

Vereinslokal des 'Verbandes der türkischen Kulturvereine in Europa' (ATB). Religiösere Abspaltung der ADÜTDF.

NPD DUISBURG



MELANIE HÄNDELKES | WACHTENDONK
NPD-RATSFRAU&BEZIRKSVERTRETUNG MEIDERICH



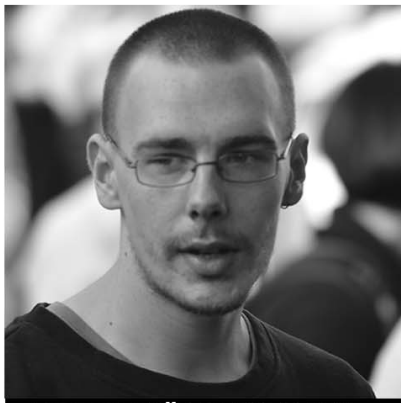
RAINER HÄNDELKES | WACHTENDONK
NPD



KARL WEISE | NEUDORF
NPD-BEZIRKSVERTRETUNG WALSUM



PATRICIA WEPNER | MEIDERICH
NPD



TOBIAS SCHÄFER | MEIDERICH
NPD



ULRICH LEHNEN
NPD



ACHIM WOLFRUM | HOMBERG
NPD



SASCHA HIRSCH | WALSUM
NPD



PETER BRENNTRUP
NPD



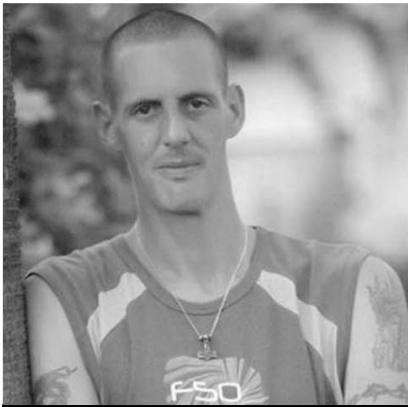
THOMAS SCHOPP
NPD



GEORGINA GROLL
NPD



DAN GANTHER | MEIDERICH
NPD



**FALK ZABEL | LAAR
NPD**



**SVEN AROLD | MARXLOH
NPD**



**HARTMUT HÖSCHEN
NPD / FREUNDESKREIS RHEIN/RUHR**



**PATRICK UWE KROLL | HÜTTENHEIM
NPD / LEGION47**



**NICOLE KROLL-GETOWSKI | HÜTTENHEIM
NPD / LEGION47**



**DANIEL NOREIKA | HÜTTENHEIM
NPD / LEGION47**



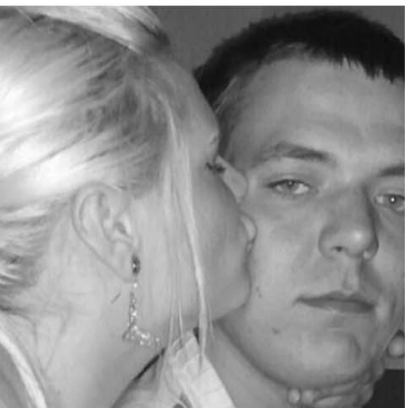
**ALEXANDRA HEMPEL
NPD**



NPD-AKTIVIST



NPD-AKTIVISTIN



**BASTIAN HEISE | RHEINHAUSEN
NPD**



**SABINE HEISE | RHEINHAUSEN
NPD**



NPD-AKTIVIST

PRO NRW DUISBURG



**MICHAEL SIMONS | GRODENBAUM
PRO NRW-AKTIVIST**



**EGON ROHMANN | UNGELSHAIM
PRO NRW-RATSFRAKTION**



**AGNES GLOBISCH | NEUMÜHL
PRO NRW-VORSITZ**



**CHRISTOPHER HASTERMANN | NEUMÜHL
PRO NRW-AKTIVIST**



PRO NRW-AKTIVIST



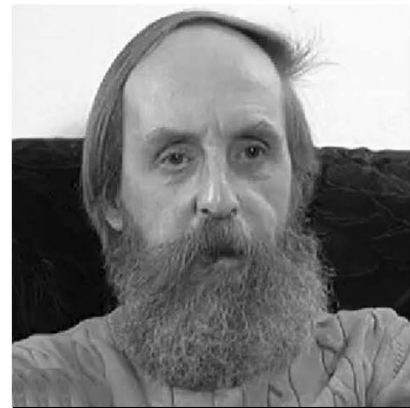
**LUISA RODELA HEHN | NEUMÜHL
PRO NRW-AKTIVISTIN**



PRO NRW-AKTIVISTIN



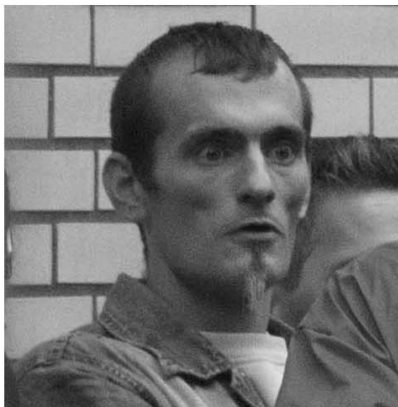
**ELKE OBERGEFELL
PRO NRW**



**HANS-DIETER BALLA | LAAR
PRO NRW / RECHT FÜR JEDERMANN e.V.**



**PRO NRW-AKTIVIST |
NEUMÜHL**



**PRO NRW-AKTIVIST |
NEUMÜHL**



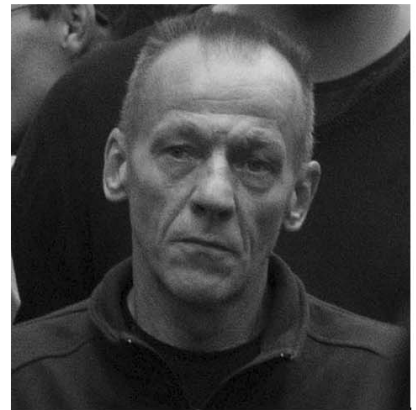
**PRO NRW-AKTIVISTIN |
NEUMÜHL**



**DENNIS WENDT | NEUMÜHL
PRO NRW**



**SANDRA WENDT | NEUMÜHL
PRO NRW**



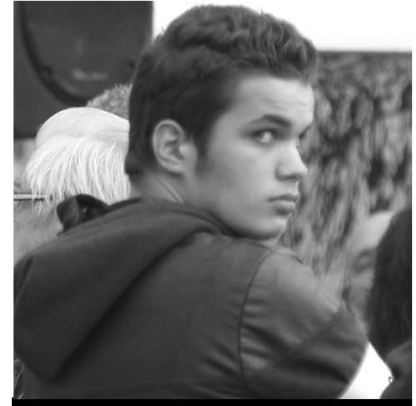
PRO NRW-AKTIVIST | NEUMÜHL



PRO NRW-SYPATHISANT | NEUMÜHL



PRO NRW-SYPATHISANTIN | NEUMÜHL



PRO NRW-AKTIVIST

REPUBLIKANER DUISBURG



**MARIO MALONN
REP-FRAKTION IM STADTRAT**



**HELGA INGENILLEM | HOMBERG
REP-FRAKTION IM STADTRAT**



**WOLFGANG BIBLING | HOMBERG
REP-FRAKTION IM STADTRAT**



REP-AKTIVIST



REP-AKTIVISTIN



**HEIKE FABER | HOCHFELD
exPRO NRW JETZT PARTEILOS BEI REP**

ORGANISIERTE UND ANDERE MILITANTE NEONAZIS



**DAMIANA GLIED | HAMBORN
NWDU / DIE RECHTE**



**RENE PINGEL | KAßLERFELD
NWDU / BROTHERHOOD DUISBURG**



**ADRIAN ALBRECHT | WANHEIM
NWDU**



**THOMAS ECKLEDER | MEIDERICH
NWDU**



**DETLEV MICHALEK | BEECK
NWDU / GEMEINSAM STARK e.V.**



**SASCHA JOHNSON | HAMBORN
NWDU**



**BASTIAN FRIEDRICH | WANHEIMERORT
NWDU / BORRACHOS**



**RENE MÜLLER | MEIDERICH
NWDU**



**DANIEL BECKER | MOERS
NWDU**



**DOMINIC MÜLLER | LAAR
NWDU / IDENTITÄRE / TOASTBROT**



**MAURICE SCHEFFLER | HOCHFELD
NWDU / BORRACHOS**



**ANDRE SCHEFFLER | BEECK
NWDU**



**FELIX RENNMANN | BUCHHOLZ
NWDU**



**NEONAZIAKTIVIST
NWDU / NPD / PRO NRW / DIE RECHTE**



**DOMINIK PASCAL PERRET | KABLERFELD, NEUMÜHL
NWDU / NPD / PRO NRW / HOGESA**



**MARNY WACHMANN | MÜLHEIM, HOCHFELD
DIE RECHTE**



**CARINA DUELL | HOCHFELD
DIE RECHTE / SEK FRIEMERSHEIM**



**PHILIPP REUTER | RUMELN
DIE RECHTE**



JEAN WROBEL | KABLERFELD



**MIRCO BEHLAU | WANHEIMERORT
NWDU**



**MATHIAS WIRTH | KABLERFELD
NDWU / NPD-KREFELD / STURM18 e.V.**



SVEN SABEN | MEIDERICH



**DOMINIK DREYER | NEUMÜHL
NWDU / SEK FRIEMERSHEIM**



**DANIEL DINOW | MEIDERICH
NWDU**



**PATRICK SCHULTEN
NWDU / BROTHERHOOD**



MARKUS SCHLÖSSER



**MIRCO S.
NWDU-UMFELD**



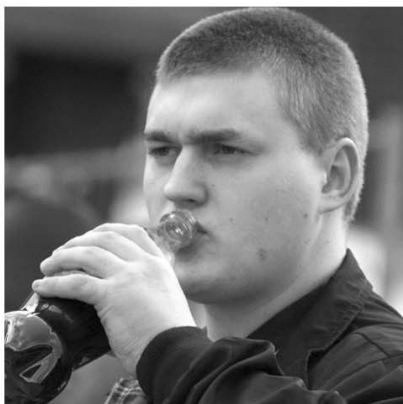
**NINA THIVE | NEUDORF
HOGESA / NSBM-SZENE**



DAVID KAHMANN



SVEN HILBRANDS | RHEINHAUSEN



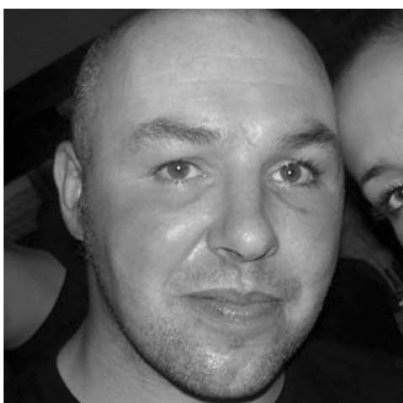
DANIEL VOIT | MEIDERICH



MARCEL SCHMUCK | MARLOH



MARCEL ZWILLING | WALSUM



**RENE LOOSEN | WALSUM
BLOOD&HONOUR**

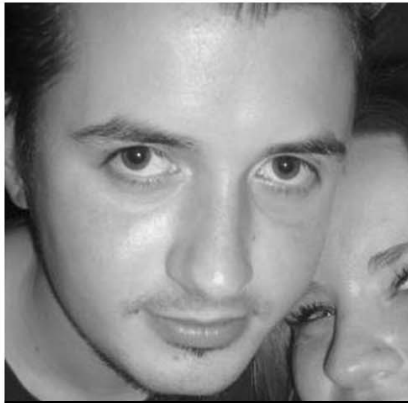


FRANK RUDI THEISSEN | MEIDERICH



ROSWITHA THEISSEN | MEIDERICH

NAZIHOOIGANS UND FASCHISTEN AUS DEM FUßBALLFANMILIEU



**DENNIS
BORRACHOS**



**TOBIAS SABO
BORRACHOS**



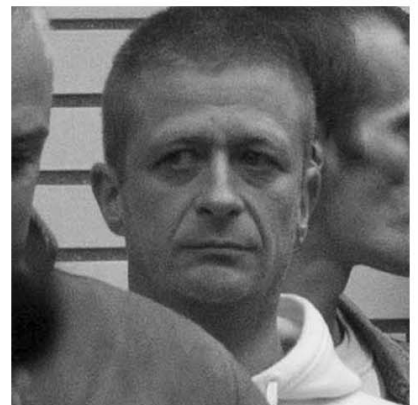
**THORSTEN MOOG
GEMEINSAM STARK e.V.**



**PASCAL HERMANNS
BORRACHOS**



**MATHIAS KAULMANN
BORRACHOS**



**MARCO SLIS
GEMEINSAM STARK e.V.**



**MIKE ENGEL
TOASTBROT**



**KONNI
FOREVER DUISBURG**



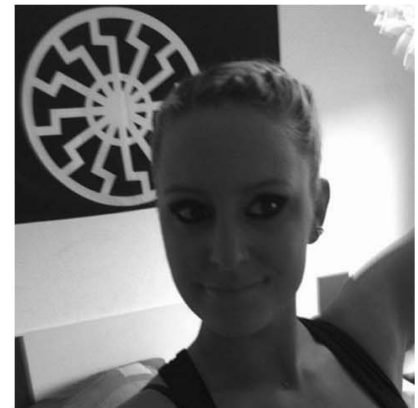
**MICHAEL ANTJE
FOREVER DUISBURG**



**MIKE SCHMELZER
FOREVER DUISBURG**



**ANDRÉ SCHIMANSKI
DIVISION**



**JACQUELINE GANSEN
NEONAZI IM DIVISIONSUMFELD**



PATRICK DEPPNER
SEK FRIEMERSHEIM



YVES OPALKA
SEK FRIEMERSHEIM



MARLON RICHTER | GERHARDSBRUNN (RLP)
PGDU-UMFELD / FREIE KRÄFTE



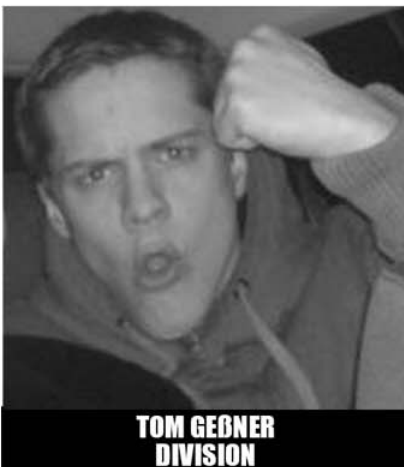
SVEN KORTSTADT | MÜLHEIM
HOGESA / BROTHERHOOD



PATRICK BANKO
GEMEINSAM STARK e.V.



DENNIS MAIER | DORTMUND
DIVISION / DIE RECHTE



TOM GEBNER
DIVISION



STEFAN GEBNER
DIVISION



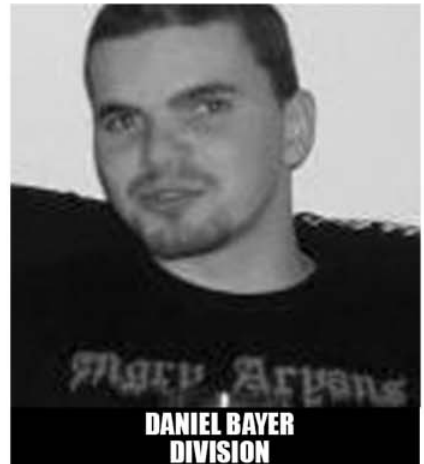
DANIEL ZWIEBEL
DIVISION



DOMINIC WEBER | OBERHAUSEN
DIVISION



ANDREAS BEHRENDTS
DIVISION



DANIEL BAYER
DIVISION

EXTREM RECHTE AGITATOREN UND ANDERE RASSIST _INNEN



**CHRISSEY / GRUPPENLEITERIN
DER IDENTITÄREN IN DUISBURG**



**DENNIS STRAUB „DER ENTSORGER“
DUIGIDA-WEBADMIN / DÜGIDA-MOBILISATOR**



**"Keanu Ronin" / DUIGIDA-WEBADMIN
DÜGIDA-MOBILISATOR**



**CHRISTIAN FERON | NEUMÜHL
PRO NRW-SYMPATISANT / WAFFENHARR /
SORGTE FÜR AUFSEHEN DURCH KINDESENTFÜHRUNGS LÜGE**



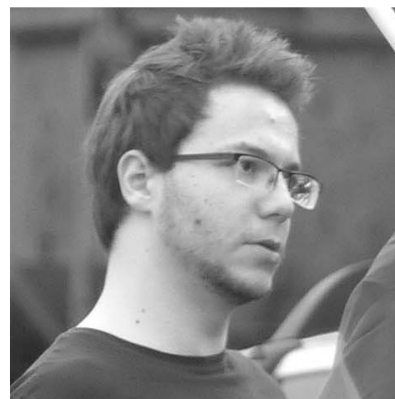
**JÜRGEN-HANS GRIMM
PI-NEWS**



**MICHAEL DIENDORF | HEINSBERG
PEGIDA-NRW ORGATEAM**



**ACHIM SCHÜRMANN | ALTSTADT
RECHTSPOPULIST / AFD-UMFELD**



**ALEXANDER HOVEN | ESSEN
PEGIDA-NRW ORGATEAM**

HINWEIS:

DIESES REGISTER IST BEI WEITEM UNVOLLSTÄNDIG UND ERFASST NUR EINEN BRUCHTEIL DER, IN DEN JEWELIGEN STURKTUREN INVOLVIERTEN PERSONEN UND DIE VON IHNEN GENUTZTEN IMMOBILIEN. ALLE SPEKTREN, (PERSONEN)GRUPPEN UND PARTEIEN VERFÜGEN ÜBER DEUTLICH MEHR MITGLIEDER. DARÜBER HINAUS BESTEHEN WEITERE KLEINGRUPPEN UND ANDERE EXTREM RECHTE ZUSAMMENHÄNGE, DIE IN DIESER DARSTELLUNG AUS UNTERSCHIEDLICHEN GRÜNDEN KEINEN PLATZ GEFUNDEN HABEN.



Kostenloses Probeexemplar:
 Antifaschistisches Infoblatt
 Gneisenaustr. 2a | 10961 Berlin
 mail@antifainfoblatt.de
 www.antifainfoblatt.de

Einzel exemplar 3,10 Euro
 Abo 15,50 Euro (fünf Ausgaben)



Antifaschistische Zeitung aus NRW
 www.lotta-magazin.de

Einzelpreis: 3,50 Euro
 Jahresabo: 15 Euro (4 Ausgaben)